

PIW

Progress-Institut für Wirtschaftsforschung GmbH

Standortentwicklungskonzeption für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree

im Auftrag des
Regionalmanagement Oderland-Spree

erstellt vom
PIW Progress-Institut für Wirtschaftsforschung
in Kooperation mit der
Stadtverwaltung Fürstenwalde / Spree

Mai 2006

Gliederung

1 Einführung – Aufgabenstellung und methodisches Vorgehen.....	3
2 Sozioökonomische Analyse für den Regionalen Wachstumskern	
Fürstenwalde / Spree.....	5
2.1 Exkurs: Zur Theorie der Standortfaktoren.....	5
2.2 Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse für den Regionalen Wachstumskern	
Fürstenwalde / Spree.....	6
Analysefeld „Lage im Raum und Verkehrsinfrastruktur“.....	7
Analysefeld „Wirtschaft“.....	9
Analysefeld „Arbeit und Bildung“.....	13
Analysefeld „Weiche und kommunale Standortfaktoren“.....	17
Zwischenfazit.....	20
3 Regionaler Wachstumskern Fürstenwalde / Spree – Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben.....	22
3.1 Fürstenwalde / Spree als „Tor“ der Region (Entwicklungsziel 1).....	26
Handlungsfeld 1.1 Verkehrsinfrastruktur.....	26
Handlungsfeld 1.2 Touristische Infrastruktur.....	27
3.2 Fürstenwalde / Spree als regionales Wirtschafts- und Arbeitsplatzzentrum (Entwicklungsziel 2).....	28
Handlungsfeld 2.1 Produzierendes Gewerbe stärken – Vernetzung befördern.....	28
Handlungsfeld 2.2 Fürstenwalde / Spree als modernes Dienstleistungszentrum weiter entwickeln.....	30
Handlungsfeld 2.3 Wirtschaftsfreundliche Verwaltung – Branchenkompetenzfelder unterstützen.....	31
Handlungsfeld 2.4 Kommunale Beschäftigungsförderung als ergänzendes Politikfeld – Regionalbudgets nutzen.....	32
3.3 Fürstenwalde / Spree als Bildungsstandort für Stadt und Region (Entwicklungsziel 3).....	33
Handlungsfeld 3.1 Allgemein bildende Schulen – Lebensperspektiven eröffnen, lebensbegleitendes Lernen unterstützen.....	33
Handlungsfeld 3.2 Fachkräftebedarf sichern.....	33
Handlungsfeld 3.3 Wissensbestände heben – Wissenstransfer initiieren – Innovationen befördern.....	35
3.4 Fürstenwalde / Spree als attraktive Stadt mit regionaler Ausstrahlungskraft (Entwicklungsziel 4).....	36
Handlungsfeld 4.1 Innenstadtentwicklung.....	36
Handlungsfeld 4.2 Wohnen und Stadtteilentwicklung.....	37
Handlungsfeld 4.3 Soziale und kulturelle Infrastruktur.....	37
Handlungsfeld 4.4 Freiräume entwickeln – öffentliche Räume gestalten.....	38
Handlungsfeld 4.5 Familien-, generationen- und bürgerfreundliche Verwaltung.....	38
4 Schritte zur sukzessiven Umsetzung des Leitbildes – Systematisierung und Priorisierung der Entwicklungsvorhaben.....	40
4.1 Systematisierung und Priorisierung der Entwicklungsvorhaben.....	40
4.2 Hinweise an die Landespolitik – Rahmenbedingungen zur Stärkung der Regionalen Wachstumskerne.....	58
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	61

1 Einführung – Aufgabenstellung und methodisches Vorgehen

Auf der Basis des Kabinettsbeschluss der Landesregierung Brandenburg vom 12. April 2005 erarbeitete die Interministerielle Arbeitsgruppe Aufbau Ost unter Federführung der Staatskanzlei eine neue regionale Förderstrategie für das Land Brandenburg. Die angestrebte räumlich-sektorale Fokussierung der Fördermittel soll deren Effektivität und Effizienz erhöhen sowie gezielt Wachstumsimpulse auslösen.

In einem ersten Schritt hat die Landesregierung Brandenburg Regionale Wachstumskerne und Branchenkompetenzfelder ausgewiesen, die – durch den gezielten Einsatz von Fördermitteln des Bundes, des Landes und den zur Kofinanzierung zur Verfügung stehenden EU-Mitteln – in ihrer regionalen Ausstrahlungskraft, möglichst für das ganze Land, gestärkt werden sollen („Stärken stärken“). Die Stadt Fürstenwalde / Spree gehört zu den 16 bislang ausgewiesenen Regionalen Wachstumskernen, wobei mit Automotive, Energiewirtschaft / Energietechnologie, Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und Metallverarbeitung / Mechatronik mehrere der landesweit identifizierten Branchenkompetenzfelder am Standort vertreten sind.

Die Regionalen Wachstumskerne haben der Staatskanzlei bis zum Frühsommer 2006 umfassende und konsistente Standortentwicklungskonzepte vorzulegen, die valide Einschätzungen über Notwendigkeit wie auch Wirkung und Wirksamkeit der von den Regionalen Wachstumskernen konzipierten Entwicklungsmaßnahmen zulassen, auf deren Grundlage auch landespolitische (Förder-)Entscheidungen getroffen werden können.

Mit der Erarbeitung eines Standortentwicklungskonzeptes für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree beauftragte das Regionalmanagement Oderland-Spree in Abstimmung mit der Stadtverwaltung Fürstenwalde / Spree im April 2006 das PIW Progress-Institut für Wirtschaftsforschung. Das nunmehr vorliegende Standortentwicklungskonzept wurde in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber und den fachlich Verantwortlichen in der Stadtverwaltung Fürstenwalde / Spree erarbeitet. Darüber hinaus wurde es in zwei Gesprächsrunden mit der Prognos AG diskutiert, die im Auftrag der Staatskanzlei der Landesregierung Brandenburg die Erarbeitung der Standortentwicklungskonzepte in den 16 Regionalen Wachstumskernen begleitet.

Das Standortentwicklungskonzept bündelt die Vorstellungen und Konzeptionen kommunaler sowie regionaler Akteure aus Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft über die künftige Entwicklung des Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde / Spree. Die Erarbeitung basiert auf einem Methodenmix, der insbesondere Dokumentenanalysen, sekundärstatistischen Auswertungen sowie Akteursgespräche vor Ort umfasste.

Im Rahmen der Dokumentenanalysen wurden sowohl die konzeptionellen Entwicklungsvorstellungen der Stadt Fürstenwalde (z.B. das Stadtentwicklungskonzept) als auch regionale Entwicklungskonzepte (z.B. der Leitbildentwurf für die Region Oderland-Spree, das Integrier-

te ländlichen Entwicklungskonzept sowie das Entwicklungskonzept des Landkreises Oder-Spree berücksichtigt. Des Weiteren fanden mehrere Gesprächsrunden mit relevanten Akteuren aus Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Wirtschaft statt, und zwar:

- am 19.4.2006 mit Akteuren der regionalen (Landkreis Oder-Spree, Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree, Regionalmanagement Oderland-Spree, Ostbrandenburgische Wirtschaftsfördergesellschaft) und der kommunalen Ebene (Bürgermeister und Beigeordnete von Fürstenwalde / Spree);
- am 25.4.2006 mit Vertreter/-innen der verschiedenen Fachbereiche der Stadtverwaltung Fürstenwalde / Spree;
- am 3.5.2006 mit Geschäftsführern von Unternehmen der am Standort vertretenen Branchenkompetenzfelder;
- am 1.6.2006 mit den Fraktionsvorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung von Fürstenwalde / Spree, Vertreter/-innen des Kreistages Oder-Spree, Abgeordneten der Region sowie weiteren Akteuren.

Die Ergebnisse dieser Gespräche sowie weitere Diskurse mit kommunalen und regionalen Akteuren ganz unterschiedlicher Bereiche gaben wichtige Impulse für die Erarbeitung des Standortentwicklungskonzeptes.

Das vorliegende Standortentwicklungskonzept für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree nimmt in einem ersten Arbeitsschritt eine Bestandsaufnahme der sozioökonomischen Situation vor und verdichtet sie analytisch in einer SWOT-Analyse¹ und leitet daraus mögliche Handlungsansätze ab ([Kapitel 2](#)).

In einem zweiten Arbeitsschritt werden ein Bild der zukünftigen Entwicklung des Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde / Spree bis 2015 skizziert und dabei diejenigen Entwicklungsziele identifiziert, die die kräftigsten lokalen und regionalen Wachstumsimpulse induzieren können. Für die sukzessive Erreichung der identifizierten Entwicklungsziele werden in einem weiteren, dritten Arbeitsschritt konkrete Handlungsfelder sowie Entwicklungsvorhaben vorgeschlagen und präzisiert ([Kapitel 3](#)).

Die Vielzahl dieser Entwicklungsvorhaben wird schließlich in einem vierten Arbeitsschritt systematisiert. Ein Ergebnis dieser Systematisierung ist die Benennung von ausgewählten Vorhaben, die (a) exemplarisch für die benannten Handlungsfelder stehen, die (b) besonders hohe Entwicklungsrelevanz besitzen und die (c) kurzfristig umsetzbar und daher als Startimpuls zur sukzessiven Umsetzung des Standortentwicklungskonzepts geeignet sind ([Kapitel 4](#)). Aufgrund ihrer herausgehobenen Bedeutung sind diese Vorhaben bzw. Leitprojekte ausführlicher dargestellt als die anderen Entwicklungsvorhaben.

¹ SWOT – Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken

2 Sozioökonomische Analyse für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree

2.1 Exkurs: Zur Theorie der Standortfaktoren

Unter Standortfaktoren werden in den Wirtschaftswissenschaften Einflüsse auf die Gewinnsituation des Betriebes bzw. Unternehmens verstanden, die vom Standort des Betriebes abhängig sind. Sie sind damit wesentliche Grundlagen für Standortentscheidungen bei Neuan siedlungen von Unternehmen bzw. bei Standortverlagerungen. Die Ausprägung der Standortfaktoren, zusammengefasst die Standortqualität, hat aber ebenso erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklungsmöglichkeiten der in der Region bereits ansässigen Unternehmen und damit insgesamt auch auf die Beschäftigungsentwicklung in der Region.

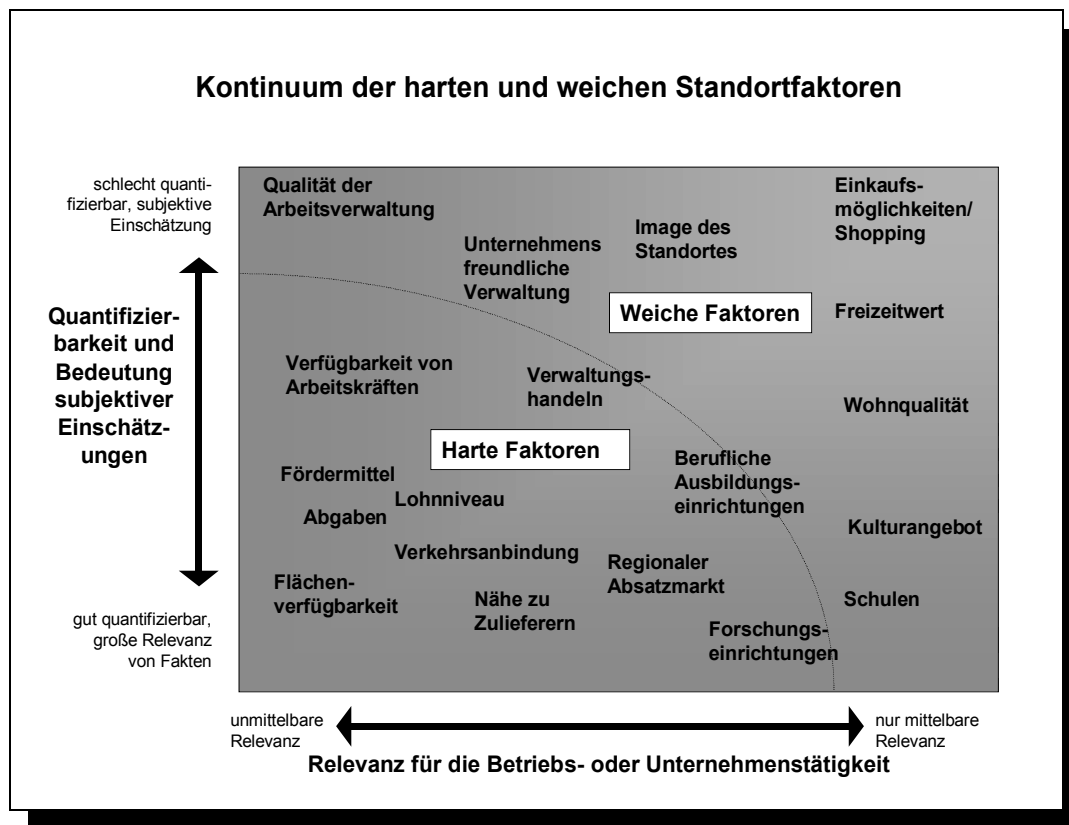
In neueren wachstumstheoretischen Ansätzen wird dem Humankapital als einem Komplex von Standortfaktoren häufig zentrale Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit einer Region zugesprochen, da der Wettbewerb der Regionen wesentlich durch die Entwicklung und den Einsatz neuer Technologien geprägt wird. Die Entwicklung und Anwendung neuer Technologien setzt aber ein ausreichendes Angebot an Wissenschaftlern und Ingenieuren für Forschung und Entwicklung und in der Produktion gegenüber betrieblichen Innovationen aufgeschlossene, gut qualifizierte Arbeitskräfte voraus.

Diese generelle Sichtweise, die das Humankapital in den Mittelpunkt der Analysen stellt, muss jedoch bezogen auf konkrete Regionen relativiert werden, da die Bedeutung einzelner Standortfaktoren vor allem branchentypisch sehr unterschiedlich ausfällt. So sind beispielsweise für produzierende Unternehmen andere Faktoren relevant (z.B. kommunale Steuern und Abgaben, Fördermittel, Umweltauflagen) als für Unternehmen aus dem Bereich der Dienstleistungen (Büroflächenangebot und deren Kosten, Image des Standortes). Auch innerhalb der Sektoren führen Unterschiede z.B. in der Arbeitsintensität oder der Energieintensität der Produktion zu einer jeweils unterschiedlichen Bewertung des entsprechenden Standortfaktors. Für weniger forschungs- und entwicklungsintensive Unternehmenstätigkeiten, wie sie gerade die Unternehmen in den neuen Bundesländern auf Grund der starken „Fili alisierung“ der ostdeutschen Wirtschaftsstruktur prägen, sind aus Sicht der Unternehmen andere Standortfaktoren wie Marktnähe, Lohnniveau oder Verkehrsanbindung nach wie vor entscheidender als das Qualifikationsniveau des Arbeitskräftepotenzials.

Die Standortqualität einer Region kann also nicht abstrakt bewertet werden, sondern nur in Bezug auf bestimmte Branchen, auf deren Ansiedlung gesetzt wird, oder in Bezug auf die bereits vorhandene Branchenstruktur und deren Entwicklungsmöglichkeiten. Unternehmensbefragungen vor Ort werden in ihren Ergebnissen natürlich auch wesentlich von dieser Branchenstruktur beeinflusst, die antwortenden Unternehmen sind ja gerade diejenigen, die sich bewusst für eine Ansiedlung in dieser Region entschieden haben oder zumindest bisher keine Standortverlagerung in andere Regionen vorgenommen haben.

„Harte“ und „weiche“ Standortfaktoren ergänzen einander und bilden ein Kontinuum, d.h. es existiert ein fließender Übergang vom „harten“ zum „weichen“ Standortfaktor.

Übersicht 1 Standortfaktoren im Überblick



Gerade die Abgrenzung weicher unternehmensbezogener und harter Standortfaktoren ist in der Praxis oft schwierig, da objektive Informationen über Standortfaktoren aus Sicht der Unternehmen häufig schwer zu erhalten sind und daher subjektive Bewertungen diese ersetzen müssen. Befragungen zu Standortfaktoren spiegeln dementsprechend auch vorrangig die subjektiven Bewertungen wieder, die tatsächliche Ausprägung des jeweiligen Faktors kann davon erheblich abweichen. Bestimmend für Standortentscheidungen sind jedoch tatsächlich die Annahmen und Eindrücke bei den betreffenden Entscheidern, auch wenn die „harten“ Fakten anders aussehen mögen.

2.2 Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree

Zur sozioökonomischen Situation von Fürstenwalde / Spree und der Region liegen eine Vielzahl von detaillierten Materialsammlungen, politikfeldbezogenen Analysen und Konzepten vor.² Die Aufgabe einer Bestandsaufnahme im Rahmen des Standortentwicklungskonzeptes besteht – auch unter Bezugnahme auf die vorstehend skizzierten theoretischen Erwägungen – darin, die für die bisherige sowie die weitere Entwicklung grundlegenden Merkmale des

² Vergleiche dazu die Auflistung im Literatur- und Quellenverzeichnis.

Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde / Spree zu skizzieren, im Rahmen einer SWOT-Analyse zu verdichten und daraus Handlungsansätze für die Weiterentwicklung des Standortes abzuleiten.

Die folgende Analyse geht dabei insbesondere Entwicklungsengpässen einerseits sowie Entwicklungspotenzialen andererseits nach. Die Darstellung orientiert sich an der für die Standortentwicklung relevanten Ausstattung mit den wichtigsten Produktions- und Standortfaktoren.

Analysefeld „Lage im Raum und Verkehrsinfrastruktur“

Die Stadt Fürstenwalde / Spree liegt ca. 60 km östlich von Berlin und ca. 40 km westlich vom Oberzentrum Frankfurt (Oder) sowie der Grenze zu Polen und ist ein prägendes Zentrum Ostbrandenburgs. Die Region um Fürstenwalde ist dünn besiedelt und kleingemeindlich strukturiert. Sie wird in Richtung Westen und Süden von Wäldern und Seen, in Richtung Osten und Norden von der Landwirtschaft geprägt. Insgesamt umfasst die Stadt Fürstenwalde / Spree eine Fläche von 7.055 ha, davon entfallen ca. 2.700 ha auf Wald.³

Fürstenwalde / Spree ist in die überregionalen Schienen-, Straßen-, Schifffahrts- und Luftverkehrsnetze eingebunden. Um diesen Standortvorteil zu erhalten, werden die bestehenden Verkehrsverbindungen schon jetzt bzw. in den nächsten Jahren weiter ausgebaut.⁴ Fürstenwalde / Spree ist **überregional** angebunden:

- 1.an die Fernbahnstrecke Berlin-Warschau; mit der Regionalexpresslinie RE 1 besteht eine direkte Verbindung zwischen Magdeburg, Potsdam, Berlin und Frankfurt (Oder), die im halbstündigen Takt fährt. Der Bahnhof Fürstenwalde / Spree ist auch Güterverkehrsstelle für den Wagenladungsverkehr. Ausgehend von den Bahnhöfen Fürstenwalde / Spree und Fürstenwalde (Süd) gibt es Nebengleise zu den Industrie- und Gewerbegebieten in der Stadt.
- 2.an die durch das Stadtgebiet führende Bundesautobahn BAB 12 Berlin-Frankfurt (Oder), mit den zwei Abfahrten Fürstenwalde Ost und West im Süden der Stadt. Es ist geplant, auf dieser wichtigen Ost-West-Verbindung die vierspurige Autobahn mit einer Standspur auszubauen;
- 3.an die Spree-Oder-Wasserstraße, die als Teil des europäischen Wasserstraßennetzes Berlin, Ostbrandenburg und Polen verbindet. Mit zwei privat betriebenen Hafenanlagen ist Fürstenwalde / Spree auch Umschlagplatz für Getreide, Schrott, Kies und Baustoffe (in 2005 ca. 160.000 t). Es sind Investitionen des Bundes in Höhe von 60 Mio. € für den Ausbau des Kanals sowie den Neubau der Schleuse in Fürstenwalde / Spree für den Zeitraum 2008-2010 geplant.
- 4.Der Flughafen Schönefeld bzw. der künftige Flughafen Berlin-Brandenburg International (BBI) liegt ca. 40 km westlich von Fürstenwalde / Spree entfernt. Am Standort befindet sich auf dem ehemaligen Militärflugplatz ein Verkehrslandeplatz, für den die Genehmigung für Flugzeuge bis 5,7 Tonnen im Verfahren ist. Er wird seit 2003 privat betrieben. Mit 14.425

³ Insgesamt befinden sich 4.500 ha Wald in Besitz der Kommune Fürstenwalde / Spree.

⁴ Vergleiche dazu /Wirtschaftsförderverein 2006, S. 4ff./

Flugbewegungen in 2005 wird er überwiegend für den Sportflug aber auch für Geschäftsflüge genutzt.

Die Verbindung zwischen Fürstenwalde / Spree und den Umlandgemeinden der **Region** erfolgt im Wesentlichen:

- über die Bundesstraße B 168 und die Landesstraßen L 36, L 38 und L 41.
- mit der so genannten Bäderbahn von Fürstenwalde / Spree nach Bad Saarow. Sie wurde vor einigen Jahren „reaktiviert“ und verkehrt im Stundentakt. Sie bindet Bad Saarow und die Tourismusregion Scharmützelsee an das überregionale Verkehrsnetz an.
- durch 20 Überlandbuslinien und 3 innerstädtische Buslinien als flächendeckendes regionales ÖPNV-Netz. Die Busverkehr Oder-Spree GmbH – seit 2001 im Besitz von DB AG (51%) und Landkreis Oder-Spree (49%) – befördert auf jährlich 3,6 Mio. Fahrplankilometern ca. 5,6 Mio. Fahrgäste.

Insgesamt ist der Regionale Wachstumskern Fürstenwalde / Spree bezüglich seiner Lage im Raum und in Hinblick auf die Verkehrsinfrastrukturausstattung durch die folgenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken charakterisiert. Aus dieser SWOT-Analyse ergeben sich nachstehend skizzierte Handlungsansätze.

Übersicht 2 Bestandsaufnahme für das Analysefeld „Lage im Raum und Verkehrsinfrastruktur“

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Lagegunst durch die Nähe zur Metropole Berlin und an der Verkehrsachse Berlin-Frankfurt(Oder)-Warschau-Moskau • gute überregionale Verkehrsanbindung auf dem Schienen-, Straßen-, Wasser- und Luftweg • regionales ÖPNV-Netz gewährleistet die Erreichbarkeit Fürstenwaldes aus den Umlandgemeinden • Fürstenwalde / Spree ist verkehrstechnischer Zugang zur Tourismusregion Bad Saarow / Scharmützelsee 	<ul style="list-style-type: none"> • Engpässe bei den regionalen Straßenverbindung zwischen Fürstenwalde / Spree und den Umlandgemeinden (schlechter Straßenzustand, fehlende Radwege) • Engpässe beim Umstieg zwischen den Verkehrsträgern für Arbeitspendler und Touristen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der überregionalen Verkehrsverbindungen erhöht die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes und setzt in Folge Wachstumsimpulse • bessere Vernetzung mit (über-)regionalen Rad- und Wasserwanderangeboten • gute Lage- und Infrastrukturvoraussetzungen für eine Perspektive als arbeitsteiliger Logistikstandort in Ostbrandenburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Verzögerungen beim Ausbau des überregionalen Verkehrsverbindungen
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> • bedarfsgerechter Erhalt und Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen • Beseitigung von Engpässen im regionalen und lokalen Verkehrsnetz • Verbesserung der tourismusrelevanten Infrastrukturen 	

Analysefeld „Wirtschaft“

Fürstenwalde / Spree hat sich von einem traditionellen Industriestandort zu einem Wirtschaftsstandort mit einem breiten und ausgewogenen Branchenmix gewandelt. Die Verteilung der Beschäftigtenzahlen auf die Wirtschaftszweige zeigt, dass sich die Stadt zu einem Dienstleistungszentrum entwickelt hat und überdies ein starkes Produzierendes Gewerbe aufweist. Neben den öffentlichen und privaten Dienstleistungen mit einem Strukturgewichtsanteil von 30% an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind weitere wichtige beschäftigungsstarke Wirtschaftszweige das Verarbeitende Gewerbe (14%), das Baugewerbe (13%), der Handel (13%) sowie die wirtschaftsnahen Dienstleistungen (11%).⁵

Übersicht 3 Fürstenwalde / Spree – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen, Arbeitsortprinzip

Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2003		Veränderung 1998-2003	
	absolut	in %	absolut	in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	58	0	22	61
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	1.732	14	-135	-7
Energie- und Wasserversorgung	835	7	172	26
Baugewerbe	1.609	13	-553	-26
Handel, Instandhaltung und Reparatur	1.612	13	-63	-4
Gastgewerbe	219	2	12	6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	651	5	-181	-22
Kredit- und Versicherungsgewerbe	287	2	14	5
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.379	11	171	14
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	582	5	-118	-17
Öffentliche und Private Dienstleistungen	3.827	30	-374	-9
insgesamt	12.791		-1.033	-7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

In Fürstenwalde / Spree und in der Region Ostbrandenburg sind im **Produzierenden Gewerbe** vor allem Unternehmen der folgenden Branchenkompetenzfelder vertreten:

- Automotive – Fürstenwalde / Spree, Frankfurt (Oder);
- Energiewirtschaft / Energietechnologie – Fürstenwalde / Spree und Frankfurt (Oder);
- Kunststoffe / Chemie – Fürstenwalde / Spree;
- Metallerzeugung / Metallbe- und Metallverarbeitung / Mechatronik – Fürstenwalde / Spree und Eisenhüttenstadt.

⁵ Für den Landkreis Oder-Spree sieht Prognos /Prognos 2005, S. 42/ eine deutliche Konzentration des Branchenportfolios auf die Metallerzeugung und -bearbeitung. Darüber hinaus lassen sich als Leitbranchen mit einem deutlichen Beschäftigungswachstum zwischen 1998 und 2003 identifizieren: Verkehrsvermittlung, Logistik (+7,9% Beschäftigungswachstum p.a.), Metallerzeugung und -bearbeitung (+2,8% p.a.) sowie Gummi- und Kunststoffverarbeitung“ (+2,8% p.a.). Weitere Branchen mit positivem Beschäftigungswachstum sind unter anderem Gesundheit und Sozialwesen (+1,5% p.a.), Medizin-, Mess- und Regeltechnik (+3,6% p.a.) sowie EDV, Datenbanken (+8,0% p.a.).

Strukturbestimmende Unternehmen für diese Branchenkompetenzfeldern sind:

- Goodyear Dunlop Tires Deutschland GmbH – Automotive und Kunststoffe / Chemie.
- Weitere bedeutsame Unternehmen des Branchenkompetenzfeldes Kunststoffe / Chemie am Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree sind u.a. Baser Kunststoffe GmbH, GKT Gummi- und Kunststofftechnik GmbH, KIV Kreis GmbH, Lacufa GmbH, Landgraf Kunststoffe GmbH sowie SEDO Chemicals Neoprene GmbH.
- EON.edis AG – Energiewirtschaft / Energietechnologie. Diese ostdeutsche Tochter des EON-Konzerns hat Fürstenwalde / Spree zu seinem Hauptsitz entwickelt.
- Chemie und Tankanlagenbau Reuther GmbH, Doletzky Formdraht GmbH, Duktil-Guß Fürstenwalde GmbH, Hawle Armaturen GmbH, L.A.S.T. Laser-Schneidtechnik Piechnick und Müller GmbH, ÖTEC Group, RMG GASELAN Regel- und Meßtechnik GmbH, RST Gesellschaft für Wassersparteknik mbH u.a. – Metallerzeugung / Metallbe- und Metallverarbeitung / Mechatronik.⁶

Einige der genannten Unternehmen zählen 500 mehr und mehr Mitarbeiter/-innen. Andere beschreiten erfolgreich Nischenstrategien sowohl auf dem nationalen Markt als auch auf internationalen Märkten. Zumeist handelt es sich dabei um Unternehmen mit 50 bis 200 Mitarbeiter/-innen, die auch aufgrund ihrer Spezialisierung oft nur eine geringe Einbindung in die Wertschöpfungsketten am Standort haben.

Mit dem bundesdeutschen Sitz des schwedischen Bauunternehmens NCC (NCC Immobilien GmbH) ist mit über 500 Mitarbeiter/-innen ein weiteres strukturprägendes Unternehmen in Fürstenwalde / Spree angesiedelt; in diesem Fall ein Unternehmen der Bauindustrie. 200 Mitarbeiter/-innen zählt die neu angesiedelte Berendsen Textil Service GmbH.

Zu den FuE-Aktivitäten der Unternehmen des Regionalen Wachstumskerns liegen keine systematischen Analysen vor. In Gesprächen wurde von einzelnen Unternehmen geäußert, dass sie z.T. mit eigenen Ingenieuren und Spezialisten firmenintern Entwicklungen vorantreiben und dabei die Kooperation sowohl in der Region aber auch überregional mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den Fachhochschulen und Universitäten Berlin-Brandenburgs suchen.⁷ Sie sehen auch weiterhin einen Bedarf an der FuE- bzw. Innovationsförderung des Landes.

Weitere Anknüpfungspunkte an die Branchenkompetenzfelder in der ostbrandenburgischen Region bestehen in den folgenden **Dienstleistungsbereichen**:

- Logistik: Zusammen mit den ostbrandenburgischen Branchenschwerpunktorten Flughafen Schönefeld (bzw. BBI), Freienbrink, Rüdersdorf, Eisenhüttenstadt sowie Frankfurt (Oder) verfügt Fürstenwalde / Spree aufgrund seiner Lage, seiner Verkehrsinfrastruktur, seines Ge-

⁶ /Wirtschaftsförderverein 2006/.

⁷ Vergleiche dazu auch /Prognos 2005, S. 83/.

werbeflächenangebots sowie der Unternehmen am Standort über Voraussetzungen, um in der Kooperation das Branchenkompetenzfeld Logistik zu entwickeln.

•Tourismus: Aufgrund der sehr guten verkehrstechnischen Anbindung erfolgt über Fürstenwalde / Spree der Zugang zu den umliegenden Tourismusregionen der Oder-Spree-Seenregion. Die Schwerpunkte des Tourismus in Fürstenwalde / Spree liegen in den Feldern der Tagesausflüge, des Rad- und Wasserwandertourismus sowie spezifischer Angebote für Zielgruppen (wie z.B. Schulklassen aus Berlin, Geschäftsleute). In 2005 wurden insgesamt 235.000 Tagesbesucher und 25.000 Übernachtungen in Fürstenwalde / Spree gezählt. Im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe stehen in der Stadt 276 Betten in Hotels und Pensionen sowie 83 Privatzimmer zur Verfügung.⁸

Als Mittelzentrum ist Fürstenwalde / Spree Dienstleistungszentrum sowohl für die Unternehmen am Standort als auch für die Bürgerinnen und Bürger in der Region.

Fürstenwalde / Spree ist des Weiteren ein Verwaltungszentrum: Als Standort für öffentliche Verwaltungseinrichtungen der Kommune, des Kreises sowie von Landes- und Bundeseinrichtungen, wie z.B. Eichamt, Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost (Berlin), Agentur für Arbeit (Nebenstelle), Finanzamt, Amtsgericht, Zollamt, Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung.

Fürstenwalde / Spree ist nicht zuletzt Versorgungszentrum für die Stadt und für die Region. Mit ca. 300 Einzelhandelseinrichtungen sind alle Bereiche und Angebote des kurz- bis langfristigen Bedarfs sowohl im Food- als auch im Non-food-Bereich vertreten. Die aktive Verkaufsfläche hat sich von 1994 mit knapp 40.000 qm bis 2002 mit knapp 80.000 qm verdoppelt und bewegt sich seither auf diesem Niveau (2004 mit 78.900 qm bzw. 2005 mit 78.400 qm). Dies entspricht einer Verkaufsfläche von 2,36 qm je EW.⁹

Der Bau des Rathauscenter (1996), des Geschäftshauses Töpfergraben – als Verbindung zwischen Eisenbahn- und Mühlenstraße – sowie der Fürstengalerie (2001) haben zur Verdichtung des Verkaufsflächennetzes in der Innenstadt beigetragen. Die Verkaufsflächen sind damit ungefähr zu gleichen Teilen auf das Stadtgebiet verteilt, so dass sowohl die dezentrale Versorgung in den Stadtteilen Nord und Süd gesichert blieb als auch ein zentrales Innenstadtangebot entstanden ist.

Im Bereich der sozialen und Bildungsdienstleistungen liegt ein weiterer Schwerpunkt der Wirtschaft in Fürstenwalde / Spree. Mit den Samariteranstalten besteht seit mehr als 100 Jahren eine strukturprägende Einrichtung mit ca. 500 Mitarbeiter/-innen, die Behinderten-

⁸ Vergleiche dazu auch /Wirtschaftsförderverein 2006, S. 28-30/ sowie /Planergemeinschaft Dubach, Kohlbrenner 2000/. In der Vermarktung der Tourismusregion ist Fürstenwalde / Spree Partner der umliegenden Regionen. Kooperationen mit den Umlandregionen bestehen beispielsweise im Rahmen des Tourismusverbandes Oderspree-Seengebiet sowie dem Tourismusverein Scharmützelsee. Vergleiche dazu auch / Landkreis Oder-Spree, Landkreis Märkisch-Oderland, Stadt Frankfurt (Oder) 2005/ und www.fuerstenwalde-tourismus.de.

⁹ /Wirtschaftsförderverein 2006. S.23f./

wohnformen, Förderschulen, Werkstätten für Behinderte betreibt und einmal im Jahr die Behindertenkunstausstellung „Ermutigung“ veranstaltet.¹⁰

Fürstenwalde /Spree verfügt über eine Vielzahl von Bildungsdienstleistern im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Weitere unternehmensnahe Dienstleistungen, wie z.B. der Rechts- und Wirtschaftsberatung, des Kredit- und Versicherungsgewerbes sowie im Bereich der EDV, IT- und Kommunikationstechnologien bieten die notwendigen Dienstleistungen für die Unternehmen am Ort.

Der Saldo von **Gewerbean- und -abmeldungen** war in den letzten Jahren positiv. So standen 2005 den insgesamt 319 Anmeldungen nur 212 Abmeldungen gegenüber. Bei den Gewerbeanmeldungen überwiegen Firmen im Bereich des Handwerks (2005: 91) und des Handels (2005: 112).¹¹ Zur Unterstützung von Existenzgründer/-innen besteht in Fürstenwalde / Spree eine Nebenstelle der Lotsendienste in Trägerschaft der HWK Frankfurt (Oder) und in Kooperation mit der IHK Frankfurt (Oder). In der Region Ostbrandenburg haben sich die relevanten Gründungsakteure zusammengeschlossen und loben jährlich einen Existenzgründerpreis Oderland aus, der aufgrund der Unterstützung privater Sponsoren mit 2006 € dotiert ist.¹²

Fürstenwalde / Spree verfügt über 370 ha im Flächennutzungsplan ausgewiesene **Gewerbe-
flächen**; davon sind 130 ha über verbindliche Bauleitplanungen gesichert und stehen zur sofortigen Nutzung zur Verfügung. Zu diesem Gewerbeflächenpotenzial gehören auch 120 ha Konversionsflächen, die in unterschiedlichen Lagen und Größen mit unterschiedlichem Sanierungs- und Erschließungsstand überwiegend sofort verfügbar sind.¹³ Der Bedarf an Gewerbeflächen ergibt sich aus dem vorhandenen Erweiterungsbedarf der Unternehmen am Standort. Darüber hinaus waren Neuansiedlungen am Standort zu verzeichnen.

Einen wichtigen Engpassfaktor in der Region Oderland-Spree – wie auch in Ostdeutschland insgesamt – stellen sowohl für Neuansiedlungen als auch für bereits am Standort lokalisierte Unternehmen die im bundesdeutschen Vergleich überdurchschnittlich hohen Anschlusswerte und Energiepreise dar.¹⁴

Insgesamt können Wirtschaftsstruktur und -entwicklung des Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde / Spree mit den folgenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken charakterisiert werden. Aus dieser SWOT-Analyse ergeben sich die nachstehend ebenfalls skizzierten Handlungsansätze.

¹⁰ Zu weiteren sozialen und Bildungsdienstleistungen und Einrichtungen siehe die näheren Ausführungen zu den Analysefeldern „Arbeit und Bildung“ sowie „Weiche und kommunale Standortfaktoren“.

¹¹ /Wirtschaftsförderverein 2006, S.14/

¹² Vergleiche dazu die Informationen unter www.existenzgründer-oderland.de.

¹³ Für eine ausführliche Beschreibung der Gewerbegebiete vergleiche /Wirtschaftsförderverein 2006, S.18-23/. Die verfügbaren Gewerbeflächenpotenziale finden sich auch unter www.stadt-fürstenwalde.de.

¹⁴ Vergleiche dazu auch /Prognos 2005, S.84/.

Übersicht 4 Bestandsaufnahme für das Analysefeld „Wirtschaft“

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • ausgewogener Sektor-, Branchen- und Betriebsgrößenmix stabilisiert den Standort • wettbewerbsfähige Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten, darunter aus den Branchenkompetenzfeldern Energiewirtschaft / Energietechnologie, Kunststoffe / Chemie, prägen den Standort • international ausgerichtete Nischenproduzenten des Verarbeitenden Gewerbes • Sozial- und Bildungsdienstleistungen sind, jenseits der Branchenkompetenzfelder, eine Standortkompetenz (mit Tradition), die zudem mit strukturprägenden Unternehmen vertreten ist • umfassendes Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot hält Kaufkraft in der Region (Versorgungszentrum) • ausreichendes Gewerbeflächenpotenzial 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe horizontale Vernetzung und schwache Einbindung in lokale regionale Wertschöpfungsketten vieler Unternehmen der Branchenkompetenzfelder aufgrund weltmarktorientierter Nischen- und Spezialisierungsstrategien • keine universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Wertschöpfungsketten am Standort • Einbindung der Unternehmen am Standort in bestimmte Branchenkompetenzfelder Ostbrandenburgs (Logistik, Tourismus) 	<ul style="list-style-type: none"> • Abbau Öffentlicher Verwaltungsdienstleistungen aufgrund von Haushaltskürzungen bei Bund, Land und Kommunen
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> • horizontale und vertikale Vernetzung von Unternehmen • Intensivierung der Kooperation / des Wissenstransfers zwischen Unternehmen und wirtschaftsnahen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen • systematisches, bedarfsgerechtes Gewerbeflächenmanagement 	

Analysefeld „Arbeit und Bildung“

Die Bevölkerungszahl von Fürstenwalde / Spree liegt seit Mitte der 90er Jahre relativ konstant bei etwa 33.000 (2005: 33.147). Im Zeitraum 1996 bis 2005 standen ca. 250 bis 300 Geburten jeweils ca. 350 bis ca. 400 Sterbefälle gegenüber. Dieser Sterbeüberschuss konnte dabei zumeist durch einen entsprechenden positiven Wanderungssaldo kompensiert werden.

Die Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg prognostiziert für die Stadt Fürstenwalde / Spree eine relativ stabile **Bevölkerungsentwicklung bis 2020**. Während die Einwohnerzahl im Landkreis Oder-Spree bis 2020 voraussichtlich um über 10% auf 172.600 sinken wird, kann Fürstenwalde / Spree zwar einerseits die Entwicklung wie in den peripheren ländlichen Regionen Brandenburgs mit teilweise massiven Bevölkerungsverlusten vermeiden, andererseits aber auch nicht, wie die berlinnahen Regionen, auf ein Bevölkerungswachstum aufgrund von hohen Wanderungsgewinnen hoffen.

Übersicht 5 Bevölkerungsprognose für Fürstenwalde / Spree bis zum Jahr 2020

Jahr	Einwohner/-innen	0-15 Jahre		15-65 Jahre		65 Jahre und älter	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2001	33.980	4.380	12,9	24.210	71,2	5.390	15,9
2010	33.340	4.140	12,4	22.400	67,2	6.800	20,4
2015	32.980	4.120	12,5	21.880	66,3	6.980	21,2
2020	32.350	3.850	11,9	20.600	63,7	7.910	24,4

Quelle: LDS Brandenburg

Neben dem auch für Fürstenwalde / Spree geltenden Trend der generellen Alterung der Wohnbevölkerung ist bemerkenswert, dass für die Stadt sowohl eine anteilig als auch absolut stabile Zahl von Kindern und Jugendlichen bis zum Jahr 2015 prognostiziert wird.

Auch der **regionale Arbeitsmarkt** in Fürstenwalde / Spree ist von einem Abbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung¹⁵ und von der Zunahme der Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ging von 1998 bis 2003 um 7% zurück; im Landesdurchschnitt waren dies fast 14%.¹⁶ Die Arbeitslosenquote lag in der Region im Zeitraum 1998-2002 relativ stabil bei ca. 15,5 %, stieg aber in den darauf folgenden Jahren kontinuierlich um jeweils einen Prozentpunkt pro Jahr an. 2004 waren 17,3 % bzw. 8.727 Personen arbeitslos gemeldet. Insgesamt liegt das Niveau der Arbeitslosenquoten in der Nebenstelle Fürstenwalde / Spree der Arbeitsagentur¹⁷ in den letzten Jahren sowohl unter denen des Landkreises Oder-Spree als auch unter denjenigen des Landes Brandenburg. In der Stadt Fürstenwalde / Spree waren im Juni 2005 insgesamt 3.747 Personen arbeitslos gemeldet, davon 1.712 Frauen und 2.035 Männer. 550 der arbeitslos gemeldeten Personen waren unter 25 Jahre und 1.770 langzeitarbeitslos.¹⁸

Mit der Einführung des SGB II zum 1.1.2005 wurde der Landkreis Oder-Spree zum zugelassenen kommunalen Träger der Umsetzung dieses Buch des Sozialgesetzbuch. Das Amt für Grundsicherung betreute Mitte 2005 im Landkreis ca. 13.000 Bedarfsgemeinschaften mit insgesamt etwa 23.000 Leistungsempfänger/-innen.

Die Rolle der Stadt Fürstenwalde / Spree als Arbeitsplatzzentrum für die umliegende Region schlägt sich in einem Einpendlerüberschuss nieder. Im Juni 2004 standen 6.080 Einpendlern 3.334 Auspendler gegenüber.¹⁹ Die **Arbeitspendlerverflechtungen** sind im Bereich des Mittelzentrums durch intensive und angewachsene Verflechtungen zwischen Fürstenwalde / Spree und Bad Saarow mit mehr als 900 Personen charakterisiert. Ebenso sind die Einpend-

¹⁵ Dies entspricht dem Landestrend ebenso wie die Zahl der Selbständigen und geringfügig Beschäftigten zugenommen hat.

¹⁶ Vergleiche zu den Beschäftigtenzahlen auch das Analysefeld „Wirtschaft“. Eine detaillierte Analyse des Arbeitsmarktes im Landkreis Oder-Spree findet sich in /isop 2003, S. 44ff./.

¹⁷ Räumlich entspricht dies in etwa den administrativen Grenzen des Altkreises Fürstenwalde.

¹⁸ Angaben der Bundesagentur für Arbeit.

¹⁹ /Wirtschaftsförderverein 2006, S.14/. Der Einpendlerüberschuss belief sich relativ konstant in den vergangenen Jahren auf etwa 2.000 Beschäftigte.

lerströme aus den Umlandgemeinden (Steinhöfel, Rauen, Storkow, Spreenhagen) nach Fürstenwalde / Spree gut ausgeprägt. Die Pendlerverflechtungen über diesen Mittelbereich hinaus sind eher großräumig angelegt. Es überwiegen Auspendlerbewegungen von Fürstenwalde / Spree nach Berlin, Frankfurt (Oder) und Beeskow.²⁰

Insgesamt kann der Arbeitskräftebedarf am Standort im Facharbeiterbereich aus der Region gedeckt werden. Weitergehende Qualifikationsbedarfe – insbesondere im akademischen Bereich – konnten bisher auf den überregionalen Arbeitsmärkten oder auf dem bundesdeutschen Arbeitsmarkt gedeckt werden.

Eine aktuelle Studie zu den Beschäftigungsstrukturen Brandenburger KMU kommt vor dem Hintergrund der künftigen demografischen Entwicklung zu dem Ergebnis, dass die Altersstruktur der Beschäftigten im Landkreis Oder-Spree derjenigen im gesamten Land Brandenburg ähnelt. Nennenswerte Abweichungen von den Brandenburger Durchschnittswerten bestehen lediglich in der Altersgruppe unter 35 Jahre. Hier liegt der Anteil mit 28,7% aller Beschäftigten um 1,5 Prozentpunkte unter dem Wert für Brandenburg. Schwerpunkte eines altersbedingten Ersatzbedarfs an Fachkräften zeichnen sich – wie im brandenburgischen Gesamttrend auch – im Landkreis Oder-Spree in den Wirtschaftszweigen Erziehung und Unterricht sowie in der Öffentlichen Verwaltung ab.²¹

Die **Bildungsinfrastruktur** im allgemein bildenden und berufsbildenden Bereich kann sich auf ein umfassendes Angebot mit einer diversifizierten Trägerschaft stützen:

- 17 Kindertagesstätten, davon 7 in städtischer, je eine in privater und kirchlicher Trägerschaft sowie 8 in Trägerschaft von Wohlfahrtseinrichtungen;
- 6 Grundschulen, davon 1 privat und 1 katholisch;
- 3 Oberschulen, davon 1 katholisch;
- 3 Gymnasien (davon 1 katholisch) und 1 private Fachoberschule;
- 3 berufsbildende Schulen, davon 1 Fachschule für Heilerziehung und Heilpädagogik;
- 3 Förderschulen.²²

Das Netzwerk Zukunft – Schule Wirtschaft, das bei der IHK Cottbus angesiedelt ist, agiert auch im Landkreis Oder-Spree, um im Feld der Arbeitswelt- und Berufsorientierung die Lehrer/-innen über die Anforderungen der Wirtschaft zu informieren und die Schüler/-innen bei der Wahl einer individuell geeigneten Berufsausbildung zu unterstützen.

Neben der betrieblichen Ausbildung verfügt Fürstenwalde / Spree zur Absicherung der über- oder außerbetrieblichen Erstausbildung sowie der beruflichen Weiterbildung über insgesamt sechs Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in privater Trägerschaft. Für die Erwachsenenbildung steht die Volkshochschule des Landkreises in Fürstenwalde / Spree zur Verfügung.

²⁰ /PROZIV 2005, S. 40/

²¹ /Papies 2005, S. 53f./

²² Nicht zuletzt in Folge seiner Tradition als Bischofssitz verfügt Fürstenwalde / Spree über eine konfessionell gebundene katholische Grund- und Oberschule, die von Schüler/-innen aus ganz Brandenburg besucht wird.

Nicht zuletzt aufgrund der räumlichen Nähe zu den Wissenschafts- und Hochschulstandorten Berlin und Frankfurt (Oder) sowie zur TFH Wildau wurden nach 1990 weder weiterführende Fachhochschul- oder Hochschuleinrichtungen noch außeruniversitäre Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen in Fürstenwalde / Spree neu aufgebaut. Zur Rekrutierung der akademischen Nachwuchskräfte sind die Unternehmen am Standort deshalb auf den überregionalen oder nationalen Arbeitsmarkt bzw. auf die Kooperation mit **Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen** außerhalb des regionalen Wachstumskerns angewiesen.

Im Bereich der sozialen und Gesundheitsberufe – als einem weiteren Kompetenzfeld des Standortes Fürstenwalde / Spree – kann durch die Verbindung von beruflicher Erstausbildung mit einer systematischen Weiterbildung der Standortnachteil fehlender akademischer Abschlüsse teilweise kompensiert werden: Die private Fachschule mit dem Schwerpunkt Heilerziehungspflege und Sozialwesen bietet Weiterbildungsmodule an, die zu einem Abschluss als staatliche/r Erzieher/-in (aufbauend auf dem Ausbildungsgang Sozialwesen) und zum/r Heilpädagogen/-in (aufbauend auf dem Ausbildungsgang Heilerziehungspfleger/-in) führen. Diese Abschlüsse sind vom Qualifikationsniveau und von den Qualifikationsinhalten her mit einem Fachhochschulabschluss bzw. mit den in anderen Staaten üblichen akademischen Abschlüssen im Erziehungswesen vergleichbar.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Standort Fürstenwalde / Spree in den Bereichen Arbeit und Bildung durch die folgenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken gekennzeichnet ist. Aus dieser SWOT-Analyse ergeben sich die nachstehend ebenfalls skizzierten Handlungsansätze.

Übersicht 6 Bestandsaufnahme für das Analysefeld „Arbeit und Bildung“

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • langfristig quantitativ ausreichendes Erwerbspersonenpotenzial • diversifizierte Angebote von allgemein und berufsbildenden Schulen • erfahrene und flexible arbeitsmarktpolitische Dienstleistungsanbieter • Deckung des Fachkräftebedarfs bis zum mittleren Segment am Standort möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwertung von Qualifikationen, v.a. durch Langzeitarbeitslosigkeit • fehlende akademische Bildungsgänge am Standort
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der Kooperation zwischen Unternehmen sowie arbeitsmarkt- und bildungspolitischen Dienstleistungsanbietern • Erweiterung der mittleren beruflichen Bildungsgänge durch Weiterbildungsbausteine, u.a. in Richtung akademischer Qualifikationen 	<ul style="list-style-type: none"> • qualitativ unzureichendes Fachkräfteangebot aufgrund arbeitsmarktlicher und sozialer Exklusion von Erwerbspersonen • Rekrutierung von akademischen Fachkräften ist abhängig von Entwicklungen auf überregionalen oder nationalen Arbeitsmärkten • Einschränkung der allgemein und berufsbildenden Angebote durch demographisch bedingte Risiken
Handlungsansätze	

- bedarfsgerechter Erhalt und Ausbau der allgemein und berufsbildenden Schulen
- umfassende Aktivitäten zur Nachwuchs- und Fachkräftesicherung im Zusammenspiel aller relevanten Akteure am Standort sowie durch Kooperation mit Fachhochschulen und Hochschulen in Brandenburg und Berlin
- aktive Fortführung der wirtschaftsnahen Arbeitsförderung und Fokussierung auf Branchenkompetenzfelder am Standort sowie andere zukunftssträchtige Bereiche

Analysefeld „Weiche und kommunale Standortfaktoren“

Die Ausstattung und Qualität der weichen sowie kommunalen Infrastrukturen schafft die Voraussetzung, um Fürstenwalde / Spree als Arbeits- und Wohnort attraktiv zu halten. Die Stadt verfügt über die baulich-räumliche Struktur einer im Mittelalter gegründeten, dann mit der Industrialisierung sehr schnell gewachsenen Stadt. Diese Struktur wurde in Folge der Kriegszerstörungen und dem Wiederaufbau mit veränderten städtebaulichen Zielen teilweise überformt.²³ Das Konzept für eine integrierte **Stadtentwicklung** Fürstenwaldes orientiert sich wieder an den typischen Merkmalen einer Stadt mit Stadtzentrum, einer Innenstadt, Vorstadtsiedlungen und den Stadträndern. Diese Stadtstruktur gibt Fürstenwalde / Spree – im Unterschied zu vielen Orten im Berliner Umland – eine eigene städtische Identität.²⁴

Wichtige Entwicklungsschwerpunkte und -projekte, die u.a. im Rahmen des Stadtumbau Ost oder des Landesprogramms Zukunft im Stadtteil bereits realisiert oder aber begonnen wurden, waren in den letzten Jahren:

- die Innenstadtentwicklung mit dem Ziel, das Stadtzentrum attraktiv zu gestalten;
- die Gestaltung des Raumes zwischen der Innenstadt und der Spree mit dem Ziel, die Stadt zum Wasser hin zu öffnen und entlang der Spree ein „grünes Band“ zu gestalten;
- ausreichenden und attraktiven Wohnraum zur Verfügung zu stellen und die Innenstadt als Ort zum Wohnen aufzuwerten;
- die ehemaligen Kasernen und von Militärangehörigen genutzten Wohnanlagen als Wohnraum zu erhalten und zu modernisieren.

Als Wohnstandort im Umland Berlins gilt es auch, ein möglichst vielfältiges und breites **Wohnungsangebot** zu sichern. Neben dem Neubau von Wohnungen und insbesondere Einfamilienhäusern standen v.a. qualitative Verbesserungen des mehrgeschossigen Wohnungsbestandes über Modernisierung, Instandsetzung und teilweise auch der Rückbau im Vordergrund. Kasernenbauten auf ehemals militärisch genutzte Flächen konnten als Wohnraum gewonnen werden (z.B. die ehemaligen Ulanenkasernen), andere Flächen wurden für den Eigenheimbau genutzt (wie beispielsweise die Konversionsfläche „Henry-Hall“). Mit diesen Maßnahmen konnte der Wohnungsbestand von relativ konstant etwa 17.000 Wohnungen (2004: 16.927) mit einer Wohnfläche von insgesamt 1.147.100 qm gehalten werden.²⁵

Die **kulturellen Angebote** von Fürstenwalde / Spree werden sowohl von Vereinen als auch von Kultureinrichtungen getragen. Wichtige Kultureinrichtungen sind die Kunstgalerie im Al-

²³ /Planergemeinschaft Dubach, Kohlbrenner 1999, S. 8./

²⁴ Das Leitbild und die Ziele für diesen Stadtentwicklungsprozess von Fürstenwalde / Spree sind im integrierten Stadtentwicklungskonzept von 1999 fixiert und werden in der zweiten Jahreshälfte 2006 fortgeschrieben sowie aktualisiert.

²⁵ /Wirtschaftsförderverein 2006, S.27/

ten Rathaus, das Stadtmuseum, der Dom als Ort für Konzerte und Veranstaltungen sowie die Kulturfabrik als sozio-kulturelles Zentrum in der Stadt. Fürstenwalde / Spree verfügt darüber hinaus über eine Reihe von weiteren Veranstaltungsräumen (z.B. club im Park) sowie einen Festplatz.

Mehr als 30 Verbände, Vereine und Selbsthilfegruppen, die Verbände der Freien Wohlfahrts-
pflege sowie die Öffentliche Hand sichern **soziale Beratungs-, Betreuungs- und Versorgungsinfrastrukturen** in verschiedenen Bereichen ab. Beispielfhaft dafür stehen die Folgenden:

- In der Behindertenarbeit sind die seit mehr als 100 Jahren in Fürstenwalde / Spree ansässigen Samariteranstalten mit Behindertenwohnformen, einer Förderschule und von Werkstätten für Behinderte aktiv.
- Senioren- und Altenpflegeheime mit etwa 300 Plätzen werden vom Deutschen Roten Kreuz, den Samariteranstalten und dem Landkreis Oder-Spree getragen.
- Ambulante soziale Dienstleistungsangebote im Pflegebereich bestehen ebenso wie Betreuungsangebote für chronisch Kranke.²⁶

Eine flächendeckende **Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen** ist in Fürstenwalde / Spree im ambulanten medizinischen Bereich vorhanden. In drei Gesundheitszentren bzw. Ärztehäusern in Fürstenwalde Mitte, Süd und Nord sind alle relevanten Fachrichtungen vertreten. Die stationäre medizinische Versorgung sichert das Humaine-Klinikum Bad Saarow-Fürstenwalde / Spree ab. Neben Frankfurt (Oder) ist dies der wichtigste Gesundheitsstandort in Ostbrandenburg. Seit 2004 besteht in Fürstenwalde / Spree eine Tagesklinik zur Behandlung psychischer Erkrankungen in Trägerschaft des Krankenhaus Rüdersdorf.

Im **Sport und Freizeitbereich** sind ca. 40 Sportvereine aktiv, die mit 10 Sporthallen und 4 Sportfeldern für den Schul- und Freizeitsport sowie zwei Stadien, einem Radsport- und einem Ruderzentrum auf eine adäquate Infrastruktur zurückgreifen können. Ergänzt wird dieses Freizeitangebot durch private Dienstleister; zu nennen sind diesbezüglich das Spaßbad „Schwapp“, eine Marina für die Sport- und Freizeitschiffahrt oder der Flugplatz mit Segel-, Motorflug- und Fallschirmspringangeboten.

Spezifische **Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche** bestehen in Fürstenwalde / Spree mit drei Jugendclubs sowie insgesamt 18 Kinderspielplätzen. Ebenso befindet sich am Standort eine Kunst- und Musikschule mit etwa 800 Schüler/-innen.

²⁶ Für eine ausführliche Bestandsaufnahme der sozialen Infrastrukturen im Landkreis Oder-Spree vergleiche das Gutachten zur Grundversorgung mit ambulanten sozialen Diensten /isop 2003/.

Als **bürger- und wirtschaftsfreundliche Verwaltung** bietet die Stadtverwaltung Fürstenwalde / Spree mit ihrem Bürgerbüro im Rathauscenter eine Anlaufstelle für die Belange der Bürgerinnen und Bürger. Die Verwaltung ist auch Ansprechpartner für die Probleme der Wirtschaft bzw. der Unternehmen am Standort.

Das Engagement der Menschen für ihre Stadt zeigt sich nicht nur in der Vielzahl an Vereinsaktivitäten sondern auch in anderen Ansätzen und Möglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger, sich an der Entwicklung der Stadt zu engagieren und zu beteiligen. Diese Formen der Bürgerbeteiligung sind teilweise institutionalisiert. Es bestehen Vertretungen von Bürgerinteressen beispielsweise mit dem Senioren-, Integrations- und Gleichstellungsbeirat, der Plattform gegen Rechts, der Kinderspielplatzkommission sowie dem Lokale Agenda 21-Prozess, deren Vorschläge in die Arbeit der Stadtverwaltung einfließen.²⁷

Zusammenfassend können im Bereich der weichen und kommunalen Standortfaktoren die Voraussetzungen am Standort Fürstenwalde / Spree mit den folgenden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken charakterisiert werden. Aus dieser SWOT-Analyse ergeben sich die nachstehend ebenfalls skizzierten Handlungsansätze.

Übersicht 7 Bestandsaufnahme für das Analysefeld „Weiche und kommunale Standortfaktoren“

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • diversifiziertes Kultur-, Sport- und Freizeitangebot • gute Ausstattung mit sozialen und medizinischen Dienstleistungen • gutes, differenziertes Wohnungsangebot • bürgernahe Verwaltung • zivilgesellschaftliches Engagement und Beteiligung der Bürger/-innen • gute Erreichbarkeit der Metropole Berlin 	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsstau an denkmalgeschützten Gebäuden / Immobilien • großflächige, ehemals militärisch genutzte, weder sanierte noch nachgenutzte Brachen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • städtebauliche Rückgewinnung der Innenstadt als Zentrum • Entwicklung des Spreeufers • hohe Identität der Bürger/-innen mit „ihrer“ Stadt aufgreifen 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierungsbedingungen öffentlicher Daseinsvorsorge • mangelnde Tragfähigkeit einzelner Einrichtungen durch demographischen Wandel
Handlungsansätze	
<ul style="list-style-type: none"> • gute Lebensqualität als Standortfaktor erhalten und weiter ausbauen • Entwicklung generationenübergreifender Strategien, um Infrastrukturen sowohl zielgruppenspezifisch als auch personengruppeindifferent nachhaltig anbieten zu können • selektiver Neubau, Ausbau, Umbau und Rückbau des Wohnungsbestandes (weitere Qualitätsverbesserung) • Entwicklung von Freiräumen und Öffentlichen Räumen 	

²⁷ Die Lokale Agenda wurde auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 1998 bestätigt und arbeitet in 8 Interessengruppen zu den folgenden Themenfeldern: Menschen mit Handicap, Bäume und Grünflächen, Kultur, Toleranz und Zusammenleben, Energie, soziale Gerechtigkeit, Verkehr, gemeinschaftliches Wohnen, ökologisches Bauen. Vergleiche dazu ausführlich www.stadt-fuerstenwalde.de/agenda21/start.htm (22.5.2006).

Zwischenfazit

Die Entwicklung der Stadt Fürstenwalde / Spree war in den letzten 15 Jahren einerseits davon geprägt, die „Wunden der Vergangenheit“ zu beseitigen und andererseits darauf ausgerichtet, die vorhandenen wirtschaftlichen Potenziale zukunftsorientiert zu gestalten. Mit der im letzten Krieg nahezu vollständig zerstörten Innenstadt und den vielen auch 1990 noch immer vorhandenen Baulücken standen der Aufbau und die Wiedergewinnung eines lebendigen Stadtzentrums im Mittelpunkt der Stadtentwicklung. Als ehemals einer der größten Truppenstandorte der Westgruppe der Sowjetischen Streitkräfte im Land Brandenburg bildete die Konversion und die Nachnutzung großer, ehemals militärisch genutzter Flächen eine der größten Herausforderungen für die Stadt. Als traditionsreicher Industriestandort schließlich galt es, die scheinbar unüberwindlichen Transformationsprobleme anzunehmen und Fürstenwalde / Spree als Gewerbestandort zu erhalten, attraktiv zu machen und weiter zu entwickeln. Im Jahr 2006 kann festgestellt werden, dass diese Herausforderungen gezielt in Angriff genommen und dabei beachtliche Erfolge erzielt wurden. Nicht zuletzt deshalb weist Fürstenwalde / Spree eine stabile Bevölkerungszahl von etwa 33.000 auf.

Im Ergebnis der sozioökonomischen Bestandsaufnahme und der darauf fußenden SWOT-Analyse können für die zukünftige Entwicklung des Standortes Fürstenwalde / Spree die folgenden grundlegenden Stärken und Potenziale hervor gehoben werden:

- Fürstenwalde / Spree ist aufgrund seiner berlinnahen Lage, seiner verkehrstechnischen Infrastrukturanbindung sowie der vorhandenen Dienstleistungsangebote ein attraktiver Standort – sowohl für die Unternehmen als Wirtschaftsstandort als auch für die Bürger/-innen als Wohnort.
- Fürstenwalde / Spree verfügt über einen ausgewogenen Mix von öffentlichen, privaten Dienstleistungen sowie Unternehmen aus verschiedenen Branchen des Produzierenden Gewerbes. Diese ausdifferenzierte Wirtschaftsstruktur gibt dem Regionalen Wachstumskern mehrere wirtschaftliche Standbeine. Dies ist eine wichtige Grundlage für Stabilität und relative Krisenresistenz, mithin eine Stärke des Wirtschaftsstandortes.
- Fürstenwalde / Spree hat im Unterschied zu vielen Orten im Berliner Umland aufgrund seiner über Jahrhunderte gewachsenen Stadtstruktur eine eigene städtische Identität.
- Fürstenwalde / Spree) verfügt über eine umfassende Ausstattung an so genannten weichen und kommunalen Infrastrukturen, die auch unabhängig von einem Oberzentrum oder einer Metropole eine eigenständige Versorgung ermöglichen.
- Fürstenwalde / Spree setzt bei der Gestaltung der Stadt – insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung – auf eine familien- und generationenübergreifende Strategie, die für alle Bevölkerungsgruppen Angebote unterbreitet: mit Kinderbetreuungsangeboten und allgemein bildenden und berufsbildenden Schulinfrastrukturen werden Kinder und Jugendliche als Investition in die Zukunft verstanden. Kulturelle Angebote, Sport- und

Freizeiteinrichtungen erhöhen die Lebensqualität für alle. Mit der Stärkung des Innenstadtzentrums sowie der Sicherstellung einer dezentralen Grundversorgung in Fürstenwalde Süd und Nord ist Fürstenwalde / Spree überdies eine „Stadt der kurzen Wege“.

- „Es ist nicht eine einzelne Besonderheit, die die Stadt prägt, weder auf dem Gebiet der Wirtschaft, noch im touristischen, kulturellen oder sozialen Bereich, sondern Fürstenwalde hat von allem und für alle etwas.“²⁸

²⁸ /Planergemeinschaft Dubach, Kohlbrenner 1999, S. 7/

3Regionaler Wachstumskern Fürstenwalde / Spree – Leitbild, Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben

Im Jahr 2006 kann festgestellt werden, dass die – vorstehend skizzierten – historischen und aktuellen Herausforderungen gezielt in Angriff genommen und dabei beachtliche Erfolge erzielt wurden. Nicht zuletzt deshalb weist Fürstenwalde / Spree eine stabile Bevölkerungszahl von etwa 33.000 auf. Der Regionale Wachstumskern Fürstenwalde / Spree knüpft mit seinem Standortentwicklungskonzept an die Aktivitäten der jüngsten Vergangenheit sowie die günstigen demographischen Perspektiven an und wird gezielt weitere Initiativen entfalten, um die nachstehend skizzierten Zukunftsszenarien zu gestalten:

- Aufgrund seiner räumlichen Lage zwischen Berlin und Frankfurt (Oder) sowie seiner guten überregionalen infrastrukturellen Anbindung durch die Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasser ist Fürstenwalde / Spree ein bedeutendes Zentrum Ostbrandenburgs und übernimmt diesbezüglich wichtige Funktionen für die Stadt selbst und für die ganze Region, nicht zuletzt auch für eines der bedeutendsten Tourismusgebiete im Land Brandenburg (Bad Saarow / Scharmützelsee).
- Durch eine diversifizierte Sektor- und Branchenstruktur ist Fürstenwalde / Spree ein attraktiver Wirtschaftsstandort für Unternehmen und bietet den Einwohner/-innen in der Region ein stabiles Arbeitsplatzangebot. Den teilweise international agierenden, hoch spezialisierten kleinen und mittleren Industrieunternehmen bietet der Regionale Wachstumskern hervorragende Standortbedingungen. Vertikale und horizontale Vernetzung sind als Schlüsselfaktoren entwickelt, unterstützen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Sowohl unternehmensnahe als auch personenbezogene private sowie öffentliche Dienstleistungen gewinnen an Bedeutung für die Entwicklung von Fürstenwalde / Spree als modernes Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum. Attraktive und breit gefächerte Einzelhandels- sowie Dienstleistungsangebote tragen dazu bei, dass die in der Region vorhandene Kaufkraft auch in der Region bleibt.
- Der Fachkräftebedarf privater und öffentlicher Arbeitgeber am Standort Fürstenwalde / Spree kann als Folge der guten allgemein bildenden, berufsbildenden und weiterbildenden Infrastruktur bis zu den mittleren Qualifikationsstufen weitgehend selbst gedeckt werden. Die Jugendlichen in der Region werden durch ein System der Arbeitswelt- sowie Berufsorientierung an die Unternehmen am Standort herangeführt, erhalten Ausbildungsmöglichkeiten und werden damit an den Regionalen Wachstumskern gebunden. Kooperationen mit Hochschulen sowie Fachhochschulen in Brandenburg und Berlin tragen dazu bei, den Bedarf an akademischem Nachwuchs und hoch spezialisierten Fachkräfte zu sichern. Selbst Rekrutierungen auf dem nationalen Arbeitsmarkt sind möglich, da Fürstenwalde / Spree aufgrund seiner hohen Lebensqualität und der Nähe zu Berlin attraktiv ist.

- Einkaufs- und Dienstleistungsangebote, kulturelle und sportliche Freizeitangebote, Spree und Spreeufer, Freiräume und Naherholungsflächen sowie attraktive Wohnungs- und Arbeitsangebote machen Fürstenwalde / Spree zu einem bevorzugten Ort zum Leben. Die Innenstadt hat sich zu einem lebendigen Geschäfts- und Kulturzentrum der ganzen Region entwickelt. Fürstenwalde / Spree hat sich den Herausforderungen des demographischen Wandels gestellt, sowohl altersübergreifende als auch altersgruppenspezifische Wohnungs- und Freizeitangebote entwickelt und ist damit generationenübergreifend für alle Bürger/-innen der Stadt und der Region interessant. Daher entwickelt sich die Bevölkerungszahl von Fürstenwalde / Spree, entgegen dem Trend im Land Brandenburg und im Landkreis Oder-Spree, stabil – sie ist die größte Stadt und das wichtigste Zentrum in Ostbrandenburg zwischen Berlin und Frankfurt (Oder); sie konnte ihre diesbezügliche Bedeutung sogar noch ausbauen.

Aus diesem Zukunftsszenario lässt sich das **Leitbild** für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree konturieren:

Fürstenwalde / Spree 2015 – Stützpfeiler Ostbrandenburgs

Als einer der wichtigsten zentralen Orte in Ostbrandenburg, als Wirtschaft- und Siedlungsschwerpunkt sowie Verkehrsknoten bündelt Fürstenwalde / Spree für seinen Verflechtungsbereich – für die Region um den Regionalen Wachstumskern – Wirtschafts-, Einzelhandels-, Kultur-, Freizeit-, Bildungs-, Gesundheits- und soziale Versorgungsfunktionen. Fürstenwalde / Spree ist damit ein Stützpfeiler der überörtlichen Daseinsvorsorge in Ostbrandenburg.

Um dieses Zukunftsbild aktiv zu gestalten, sollen mehrere **Entwicklungsziele** in den Mittelpunkt gerückt werden, und zwar wie folgt. Der Regionale Wachstumskern Fürstenwalde / Spree versteht sich

1. als „**Tor**“ der Region,
2. als **regionales Wirtschafts- und Arbeitsplatzzentrum**,
3. als **Bildungsstandort für Stadt und Region**,
4. als **attraktive Stadt mit regionaler Ausstrahlungskraft**.

Um die genannten Entwicklungsziele erreichen zu können, wurden auf der Grundlage der sozioökonomischen Bestandsaufnahme sowie der SWOT-Analyse²⁹ geeignete Handlungsfelder identifiziert, mittels derer vorhandene Stärken ausgebaut, Potenziale erschlossen, Schwächen und Engpässe beseitigt sowie Entwicklungsrisiken minimiert werden können. Die nachstehende Übersicht verdeutlicht den Zusammenhang von Leitbild, Entwicklungszielen und Handlungsfeldern.

²⁹

Vergleiche dazu Kapitel 2.

Übersicht 8 Leitbild, Entwicklungsziele und Handlungsfelder für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree im Überblick

Leitbild	Fürstenwalde / Spree 2015 – Stützpfeiler Ostbrandenburgs			
Entwicklungsziele	<p><i>Fürstenwalde / Spree als „Tor“ der Region</i></p>	<p><i>Fürstenwalde / Spree als regionales Wirtschafts- und Arbeitsplatzzentrum</i></p>	<p><i>Fürstenwalde / Spree als Bildungsstandort für Stadt und Region</i></p>	<p><i>Fürstenwalde / Spree als attraktive Stadt mit regionaler Ausstrahlungskraft</i></p>
Handlungsfelder	<p>↓</p> <p>Verkehrsinfrastruktur</p> <p>Touristische Infrastruktur</p>	<p>↓</p> <p>Produzierendes Gewerbe stärken – Vernetzung befördern</p> <p>Fürstenwalde / Spree als modernes Dienstleistungszentrum weiter entwickeln</p> <p>Wirtschaftsfreundliche Verwaltung – Branchenkompetenzfelder flankieren</p> <p>Kommunale Beschäftigungsförderung als ergänzendes Politikfeld – Regionalbudgets nutzen</p>	<p>↓</p> <p>Allgemein bildende Schulen – Lebensperspektiven eröffnen</p> <p>Fachkräftebedarf sichern</p> <p>Wissensbestände heben – Wissenstransfer initiieren – Innovationen befördern</p>	<p>↓</p> <p>Innenstadtentwicklung</p> <p>Wohnen und Stadteilentwicklung</p> <p>Soziale und kulturelle Infrastruktur</p> <p>Freiräume entwickeln – öffentliche Räume gestalten</p> <p>Familien-, generationen- und bürgerfreundliche Verwaltung</p>

In einem nächsten Schritt wurden, mit maßgeblicher Unterstützung der kommunalen und regionalen Akteure, konkrete Vorhaben herausgearbeitet, mit deren Hilfe die konzipierten Entwicklungsziele sowie die identifizierten Handlungsfelder sukzessive umgesetzt werden können.

Die nachfolgenden Abschnitte präzisieren Entwicklungsziele sowie Handlungsfelder und benennen die konkreten Vorhaben.

3.1 Fürstenwalde / Spree als „Tor“ der Region (Entwicklungsziel 1)

Das Entwicklungsziel 1 – Fürstenwalde / Spree als „Tor“ der Region – soll durch zwei, nachstehend näher beschriebene Handlungsfelder und adäquate Vorhaben umgesetzt werden.

Handlungsfeld 1.1 Verkehrsinfrastruktur

In seiner Funktion als Mittelzentrum und Stützpfiler Ostbrandenburgs muss Fürstenwalde / Spree sowohl für das Umland erreichbar sein und als auch Anschluss an überregionale Verkehrsverbindungen bieten. Deshalb gilt es, die guten Ausgangsbedingungen in der verkehrstechnischen Infrastruktur für den Wirtschafts- und Privatverkehr zu erhalten, auszubauen und punktuell vorhandene Lücken zu schließen und Engpässe zu beseitigen.

Die folgenden Vorhaben tragen dazu bei, die überregionale An- und Einbindung von Fürstenwalde / Spree zu verbessern, wobei Adressat insbesondere die Bundesebene ist:

- Forcierung des Ausbau der Bahnstrecke Berlin – Frankfurt(Oder), insbesondere der laufenden Ertüchtigung zwischen Berlin-Ostbahnhof und Erkner, um die Fahrtzeiten zu reduzieren;
- Beschleunigung des geplanten Baus der Standspur auf der Bundesautobahn (BAB) 12, um so die hohe Unfallhäufigkeit, v.a. bei LkW, auf dieser für den Wirtschaftsstandorte Fürstenwalde / Spree, Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt wichtigen Verkehrsverbindung zu reduzieren;
- Realisierung des Bundeswasserstraßenprojektes mit dem Ausbau des Oder-Spree-Kanals sowie dem Neubau der Schleuse Fürstenwalde / Spree, um die Anbindung der regionalen Wachstumskerne in Ostbrandenburg über die Wasserstraße zu verbessern.

Zur besseren regionalen Verbindung von Stadt und Umland sind insbesondere die Ein- und Ausfallstraßen von Fürstenwalde / Spree in die Region auf den Landes- und Bundesstraßen zu ertüchtigen. Die folgenden Vorhaben richten sich v.a. an die Landesebene:

- L 35 in Richtung Bad Saarow: Ausbau im innerstädtischen Bereich der August-Bebel-Straße sowie zwischen Abfahrt BAB 12 (Fürstenwalde West) und Bad Saarow mit dem Schwerpunkt Ortsdurchfahrt Petersdorf;³⁰

³⁰ Vergleiche dazu die ausführliche Vorhabensbeschreibung in Kapitel 4.

- B 168 Trebuser Straße im innerstädtischen Bereich: Aufgrund ihrer Zugangsfunktion zum OSZ Palmnicken soll, zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Schulwegsicherung, die Fahrbahn erneuert sowie ein Rad- und Fußweg eingerichtet werden;
- Bahnübergang Lindenstraße: Als östlicher Zugang zu den Gewerbegebieten an der Lindenstraße und zum Stadtzentrum ist der Bahnübergang aufgrund des schlechten Zustandes dringend zu erneuern;
- L 36 in Richtung Steinhöfel zwischen Neuendorf und Steinhöfel: Radwegeverbindung zur Schulwegsicherung;
- L 361 in Richtung Rauen auf der Rauener Straße: Radwegeverbindung zur Schulwegsicherung;
- Kommunale Haupterschließungsstraßen, insbesondere solche zur Anbindung der Gewerbeflächen: Vor allem Langewahler Straße und Lindenstraße sind aufgrund ihrer Funktion unter Nutzung des GVFG zu ertüchtigen.

Für die verkehrstechnische Anbindung von Fürstenwalde / Spree ist des Weiteren die Verknüpfung von öffentlichem und privatem Verkehr zwischen Stadt, Region und überregionalen Anschlüssen wichtig:

- Ausbau der „Park and Ride“-Angebote am Bahnhof Fürstenwalde / Spree: Dadurch wird sowohl Arbeitspendler/-innen als auch Touristen der Umstieg zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern erleichtert.

Handlungsfeld 1.2 Touristische Infrastruktur

Die infrastrukturelle Anbindung von Fürstenwalde / Spree an die touristischen Angebote in der Region – insbesondere von Bad Saarow / Scharmützelsee als einer der bedeutendsten Tourismusregionen Brandenburgs, des Regionalpark Müggelspree sowie der Radwanderwege – ist auszubauen. Ziel ist es, Fürstenwalde / Spree als „Knoten“ im Netzwerk der regionalen touristischen Angebote zu verankern.³¹

Insbesondere sind deshalb Anschlüsse und Verbindungen zwischen den überregionalen Radwanderwegen (wie z.B. dem Spreeradwanderweg und dem Oderbruchradwanderweg) an und durch die Stadt herzustellen, um auch für Touristen auf der Durchfahrt, Fürstenwalde / Spree als Ort für Kurzurlaub und Tagestourismus attraktiver zu machen. Wichtige Vorhaben sind dabei:

- Ausbau der innerstädtischen Radwegeverbindungen, insbesondere auf den Landesstraßen L 35, L 36 und L 361).
- Ausbau einer durchgängigen Radwegeverbindung zwischen Fürstenwalde / Spree und den Umlandgemeinden auf der
 - L 35 zwischen Fürstenwalde und Bad Saarow

³¹ Fürstenwalde / Spree versteht sich als Partner anderer Tourismusregionen. Es bestehen deshalb regionale Kooperationen mit der Umlandregion im Rahmen des Tourismusverbandes Oderspree-Seengebiet sowie dem Tourismusverein Scharmützelsee. Enge Verbindungen bestehen darüber hinaus zum Regionalpark Müggelspree. Die Aktivitäten werden fortgeführt, um auch weiterhin zu einer regional abgestimmten Entwicklung der touristischen Infrastrukturen und Angebote sowie ihrer Vermarktung zu kommen. Vergleiche hierzu auch /Landkreis Oder-Spree, Landkreis Märkisch-Oderland, Stadt Frankfurt (Oder) 2005/.

- L 36 zwischen Fürstenwalde und Steinhöfel
 - L 361 zwischen Fürstenwalde und Rauen
 - B 168 zwischen Fürstenwalde und Trebus.
- **Aufbau eines Fahrradreparatur- und -verleihstützpunktes³² am „Park and Ride“-Parkplatzes am Bahnhof Fürstenwalde / Spree, gegebenenfalls im Alten Bahnhofsgebäude. Dadurch können die Ausflugsmöglichkeiten für die Zielgruppen der Kurzurlauber sowie der Tages- und Radtouristen erweitert und zugleich eine derzeit nicht genutzte Immobilie belebt werden.³³**
 - **Konzeptionierung eines Wasserwanderstützpunktes an der Spree, um die diesbezüglichen Aufenthaltsmöglichkeiten für Wasserwanderer zu verbessern und neue Nutzungsoptionen für die Bürger/-innen von Stadt und Region zu schaffen, z.B. Boostverleih.**

3.2 Fürstenwalde / Spree als regionales Wirtschafts- und Arbeitsplatzzentrum (Entwicklungsziel 2)

Das Entwicklungsziel 2 – Fürstenwalde / Spree als regionales Wirtschafts- und Arbeitsplatzzentrum – soll durch vier, nachstehend näher beschriebene Handlungsfelder und entsprechend ausgerichtete Vorhaben umgesetzt werden, die den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree als Stützpfeiler Ostbrandenburgs weiter stärken.

Handlungsfeld 2.1 Produzierendes Gewerbe stärken – Vernetzung befördern

Fürstenwalde / Spree ist ein traditioneller Standort des Produzierenden Gewerbes mit einer diversifizierten Branchenstruktur, wobei die Branchenkompetenzfelder Automotive, Energiewirtschaft / Energietechnologie, Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und verarbeitung / Mechatronik von besonderer Bedeutung sind.

Um den z.T. international agierenden und zumeist stark spezialisierten Unternehmen des Produzierenden Gewerbes am Standort Wachstums- und Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten, setzt Fürstenwalde / Spree auf zwei Handlungsschwerpunkte.

Erstens soll über ein systematisches **Gewerbeflächenmanagement** ein breit gestreutes Portfolio an kurz-, mittel- und langfristig verfügbaren Gewerbeflächen gestaltet werden, um auf unterschiedliche Gewerbeflächenbedarfe der vorhandenen Unternehmen am Standort sowie potenziellen Neuansiedlungsinteressen schnell und flexibel reagieren sowie überzeugende Gewerbeflächenangebote unterbreiten zu können. So bestehen am Standort aktuell sowohl kurzfristige Erweiterungsbedarfe von Unternehmen der Branchenkompetenzfelder als auch absehbare, aber erst mittel- und langfristig realisierbare Umsiedlungsbedarfe. Zur Deckung dieses Gewerbeflächenbedarfs sollen vorrangig diejenigen Konversionsflächen, die an bestehende Gewerbegebiete angrenzen, und – wie die Gewerbeflächen im Osten der Stadt über einen Autobahn- und Schienenanschluss verfügen sowie in Spree- bzw. Hafennähe lie-

³² Im Rahmen des Handlungsfeldes wird geprüft, ob dies möglicherweise in Kombination mit einer Ausbildungswerkstatt erfolgen kann.

³³ Vergleiche dazu die ausführliche Vorhabensbeschreibung in Kapitel 4.

gen – genutzt werden. Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Konversionsflächen, die im Rahmen des Gewerbeflächenmanagements prioritär zu beräumen, zu sanieren und als Gewerbeflächen zu entwickeln sind:

- Langewahler Straße (zwischen Alte Hafenstraße und Tränkeweg) als kurzfristig zu entwickelnde gewerbliche Baufläche im Osten der Stadt. Die benannte Fläche grenzt sowohl westlich als auch östlich an vorhandene, erschlossene und u.a. von Unternehmen aus Branchenkompetenzfeldern genutzte Gewerbegebiete an;³⁴
- Die Fläche Pionierpark grenzt im Osten an das Gewerbegebiet Langewahler Straße und bietet damit Erweiterungsmöglichkeiten für die Unternehmen am Standort;³⁵
- Die Gewerbefläche Hegelstraße (ehemalige Staatsreserve) im Nordwesten der Stadt mit Gleisanschluss und unmittelbar an der Bahnstrecke Berlin – Frankfurt (Oder) gelegen, ist langfristig als nutzbare Gewerbefläche vorzuhalten.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt darin, die entwicklungsbestimmenden **Unternehmen** des Standortes **horizontal und vertikal** miteinander zu **vernetzen** sowie diese in die Kooperationsbeziehungen der überregional konturierten Branchenkompetenzfelder einzubinden. Strategische Ziele der diesbezüglich einzuleitenden Vorhaben sind vor allem:

- Die am Standort bereits lokalisierten Unternehmen sollen durch regionale und überregionale Kooperationen, durch horizontale und vertikale Vernetzung in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden. Während für die für die Unternehmen des Branchenkompetenzfeldes Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik neben der horizontalen Vernetzung eine Kooperation mit dem entsprechenden Cluster in Eisenhüttenstadt anzustreben ist, sollen die Unternehmen der anderen am Standort vertretenen Branchenkompetenzfelder (Automotive, Energiewirtschaft / Energietechnologie, Kunststoffe / Chemie) dabei unterstützt werden, sich auf die überregional tätigen Netzwerke zu orientieren.
- Bestehende Lücken in den Wertschöpfungsketten am Standort Fürstenwalde / Spree sollen, dort wo möglich, gezielt durch Neuansiedlungen oder aber durch Kooperationen zwischen bereits am Standort lokalisierten Unternehmen geschlossen werden. Defizite sehen Unternehmen in Fürstenwalde / Spree beispielsweise darin, Kapazitäten des (Spezial-)Werkzeugbau³⁶ in der Region zu finden, Probleme bestehen darüber hinaus aufgrund der ungenügenden Einbindung Ostdeutschlands in die Logistikketten Westeuropas. Der Ansatzpunkt dieses Vorhaben liegt darin, die Netzwerkmanager/-innen der relevanten Branchenkompetenzfelder, die ZAB und die ILB, die Interessenvertretungen der Wirtschaft sowie die Unternehmen am Standort kontinuierlich an „einen Tisch“ zu bringen, um Bedarfe und Probleme systematisch zu identifizieren und diese dann gebündelt und gezielt und diejenigen Akteure bzw. Institutionen zu adressieren, die am ehesten zu deren Lösung beitragen können.
- Ostbrandenburg sollte standort- bzw. wachstums-kernübergreifend, aufgrund seiner Lage zwischen der Metropole Berlin und den osteuropäischen Mitgliedsstaaten der EU, lang-

³⁴ Vergleiche dazu die ausführliche Vorhabensbeschreibung in Kapitel 4.

³⁵ Ebenda.

³⁶ Vergleiche dazu die ausführliche Vorhabensbeschreibung in Kapitel 4.

fristig als Logistikstandort und Logistikkompetenzzentrum profiliert werden. Fürstenwalde / Spree verfügt mit seiner guten Verkehrsanbindung (Wasser, Luft, Schiene, Straße) sowie mit seinen Gewerbeflächenangeboten über die notwendigen Voraussetzungen, um in arbeitsteiliger Kooperation mit den anderen Logistikstandorten im Ostteil des Landes – beginnend im Südosten Berlins (Schönefeld, Freienbrink) über Fürstenwalde / Spree bis hin nach Frankfurt (Oder) – das Branchenkompetenzfeld Logistik zu entwickeln. Die logistikaffinen Forschungs- und Lehrkapazitäten an der ebenfalls in dieser Region liegenden TFH Wildau können dazu ihren Beitrag leisten.

Vor Umsetzung der vertikalen Dimension dieser Vorhaben, ist zunächst die Zusammenarbeit mit den durch das Land Brandenburg zu fördernden Netzwerkmanagern zu suchen.³⁷

Handlungsfeld 2.2 Fürstenwalde / Spree als modernes Dienstleistungszentrum weiter entwickeln

Fürstenwalde / Spree wird sich zu einem modernen Dienstleistungszentrum mit wirtschaftsnahen und personenbezogenen Dienstleistungsangeboten entwickeln, welches die wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigungssituation in der Stadt und der Region mit prägt. Um die vorhandene Kaufkraft in der Region zu halten, sind attraktive Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangebote für die Bürger/-innen in der Stadt anzubieten. Mit dem Handlungsfeld „Innenstadtentwicklung“³⁸ werden für den Einzelhandel attraktive Standortbedingungen geschaffen. Diese sind die Voraussetzungen dafür, ein möglichst umfassendes Angebot an Waren des täglichen Bedarfs, langlebigen Konsumgütern sowie privaten und öffentlichen Dienstleistungen zu bieten. Erst dadurch wird die Innenstadt für Kunden – auch aus dem Umland – als Einkaufs- und Dienstleistungsstandort attraktiv. Konkrete Vorhaben zur Stärkung von Fürstenwalde / Spree als Dienstleistungszentrums sind:

- Der freiwillige Zusammenschluss der Gewerbetreibenden und Einzelhändler in der (Innen)Stadt – beispielsweise in Form eines gemeinsamen Stadtmarketings bzw. City-Managements – soll diese besser in die Lage versetzen, eigene Aktivitäten und Events zu entfalten, wodurch die Innenstadt als Standort und Einkaufsort attraktiver gemacht wird. Anlass und Ansatzpunkt für eine Initiative, die Gewerbetreibenden und Einzelhändler der Innenstadt für einen solchen Zusammenschluss zu begeistern, könnte die bessere Einbindung in das bestehende Stadtfest sein, welches – durch einen imageträchtigeren Slogan – nicht nur wie andere Stadtfeste Kaufkraft aus der Region in die Stadt bringt, sondern sowohl über die Stadtgrenzen hinaus das Image der Stadt prägt als auch nach innen Identität und eine Tradition stiften könnte.
- Büro- und Gewerberäume sollen auch im Innenstadtbereich für Einzelhandel, freie Berufe und andere Dienstleistungen zu erschwinglichen Gewerbemietpreisen verfügbar bleiben. Insbesondere wirtschaftsnahe Dienstleister (wie z.B. in den Bereichen Rechts- und Wirtschafts-

³⁷ Nach derzeitigem Kenntnisstand sind erst für drei der insgesamt fünfzehn Branchenkompetenzfelder die entsprechenden „Netzwerkknoten“ installiert.

³⁸ Vergleiche dazu im Abschnitt 3.4 die entsprechenden Ausführungen zum Handlungsfeld 4.1.

beratung, Aus- und Weiterbildung, IT- und Kommunikationstechnik) sind als wichtiger Bestandteil der Wertschöpfungsketten der Unternehmen ein wichtiger Standortfaktor.

•Fürstenwalde / Spree erfüllt als Standort von Bundes-, Landes- und Kreisbehörden sowie anderen öffentlichen Dienstleistungen wichtige Versorgungsfunktionen für die Region.³⁹ Diese Dienstleistungsstandorte gilt es langfristig in der Stadt zu halten, um sowohl für die Bürger/-innen als auch die Unternehmen am Standort die relevanten Ansprechpartner/-innen vor Ort zu haben und damit die Rolle von Fürstenwalde / Spree als Mittelzentrum und Wachstumskern zu stärken.

Handlungsfeld 2.3 Wirtschaftsfreundliche Verwaltung – Branchenkompetenzfelder unterstützen

Ziel dieses Handlungsfeldes ist es, die Kommunikation zwischen der Stadtverwaltung und der Wirtschaft zu intensivieren, das Selbstverständnis als „Wirtschaftsfreundliche Verwaltung“ in der gesamten Verwaltung zu verankern sowie nach außen sichtbar und erfahrbar zu machen. Vorhaben in diesem Handlungsfeld sind:

- Fürstenwalde / Spree festigt sein guten Ruf als wirtschaftsfreundliche und unbürokratische Stadtverwaltung durch die institutionelle Verstetigung der bisherigen Ansätze; im Ergebnis könnte ein „Unternehmensservice Fürstenwalde / Spree“ (One-stop-Shop) entstehen. Bei dieser Weiterentwicklung finden, soweit angesichts der gute Voraussetzungen erforderlich, die Hinweise der Landesregierung Brandenburg zum Bürokratieabbau ebenso Berücksichtigung wie die Erfahrungen der vom MdL unterstützten Modellvorhaben zur Entbürokratisierung.
- Das Selbstverständnis der Kommune als Ansprechpartnerin für die Probleme der Unternehmen wird auf allen Verwaltungsebenen weiter gestärkt; insbesondere mit dem Ziel, die Branchenkompetenzfelder zu unterstützen. Voraussetzung hierfür ist es, eine optimale Form der Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Unternehmen am Standort⁴⁰ zu installieren.

Als Beispiel kann hier das Transportproblem eines in Fürstenwalde / Spree ansässigen Produzenten von Großbehältern und -apparaturen angeführt werden. Die fertig montierten, großdimensionierten Produkte müssen als Sondertransport von den Montagehallen im Norden der Stadt durch die Stadt zur Verschiffung an den Spreehafen gebracht werden. Dies ist kostenaufwändig und nur tagsüber möglich, da der Hafen gegenwärtig über keine ausreichende Beleuchtung verfügt. In Zusammenarbeit mit Dritten, etwa dem Landesbetrieb für Straßenwesen wird die Stadtverwaltung Möglichkeiten zur Optimierung der Transportsituation bzw. zur Minimierung des Transportaufwands suchen, woraus sich z.B. die folgenden kurz- bzw. mittelfristigen Vorhaben ergeben könnten:

- Installation einer Hafenbeleuchtung, die den Transport und die Verladung auch während der Nacht möglich macht.

³⁹ Wichtige vorhandene öffentliche Einrichtungen am Standort sind beispielsweise Amtsgericht, Finanzamt, Arbeitsagentur, Eichamt, Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost, Kfz-Zulassungsstelle, Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung.

⁴⁰ Vergleiche dazu auch Handlungsfeld 2.1.

- Identifizierung einer geeigneten Route für Großtransporte durch die Stadt sowie deren Ertüchtigung durch entsprechende straßenbauliche Veränderungen und Anpassungen, um so den Aufwand für die Großtransporte zu minimieren.
- Mittel- und langfristig könnten die gegenwärtigen Transportprobleme möglicherweise durch die Umsiedlung der Endmontage der Großaggregate auf eine hafennahe Gewerbefläche im Osten der Stadt gelöst werden.

Zur Verstetigung dieser u.a. Formen der Zusammenarbeit soll ein Regionalbeirat eingerichtet werden, der die schrittweise des Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes begleitet.

Handlungsfeld 2.4 Kommunale Beschäftigungsförderung als ergänzendes Politikfeld – Regionalbudgets nutzen

Intention dieses Handlungsfeldes ist es, Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik so einzusetzen, dass sie durch struktur- und regionalpolitisch ausgerichtete Maßnahmen die Entwicklung des Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde / Spree unterstützen. Die arbeitsmarktpolitische Flankierung könnte beispielsweise in solchen Bereichen wie der Konversion (Beräumung, Renaturierung), dem Ausbau touristischer Infrastrukturen, der Wohnumfeldverbesserung sowie der sozio-kulturellen Projektarbeit liegen. Konkrete Einzelvorhaben in diesem Handlungsfeld sind:

- Fürstenwalde / Spree unterstützt den Landkreis Oder-Spree bzw. dessen Amt für Grundsicherung konzeptionell, um – beginnend im Jahr 2007 mit der neuen EU-Förderperiode – beim MASGF einen solchen Förderantrag „Regionalbudget“⁴¹ einzureichen, der mit den Entwicklungszielen des Regionalen Wachstumskerns abgestimmt ist.
- Alle in Fürstenwalde / Spree sowie in der Region geplanten Konversions- und Stadtentwicklungsprojekte werden auf Verknüpfungsmöglichkeiten mit den Instrumenten der Arbeitsförderung, insbesondere Beschäftigung schaffenden Förderinstrumenten wie ABM und BSI, geprüft und gegebenenfalls auf diesem Wege unterstützt.
- Der Regionale Wachstumskern unterstützt Kooperationen zwischen den arbeitsmarktpolitischen Akteuren in der Stadt und in der Region (wie z.B. Bildungsdienstleistern, Beschäftigungsträgern, Agenturen für Arbeit zur Umsetzung des SGB III, Arbeitsgemeinschaften und Amt für Grundsicherung zur Umsetzung des SGB II), um zu abgestimmten Handlungskonzepten bei der Ausgestaltung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in der ganzen Region zu gelangen.

⁴¹ Die bisherige Modellförderinstrument des MASGF „Regionalbudgets“ wird Voraussichtlich ab 2007 für alle Landkreise bzw. kreisfreien Städte in Brandenburg geöffnet. Eine zentrale Fördervoraussetzung dieses neuen Unterstützungsansatzes ist die Erarbeitung eines arbeitsförderpolitischen Konzeptes, welches in lokale bzw. regionale Strukturentwicklungskonzeptionen eingebunden ist.

3.3 Fürstenwalde / Spree als Bildungsstandort für Stadt und Region (Entwicklungsziel 3)

Das Entwicklungsziel 3 – Fürstenwalde / Spree als Bildungsstandort für Stadt und Region – soll durch drei, nachstehend näher beschriebene Handlungsfelder und adäquate Vorhaben umgesetzt werden.

Handlungsfeld 3.1 Allgemein bildende Schulen – Lebensperspektiven eröffnen, lebensbegleitendes Lernen unterstützen

Die Ausstattung von Fürstenwalde / Spree mit Kinderbetreuungsangeboten sowie mit allgemein bildenden Schulen ist quantitativ gut und zudem inhaltlich breit aufgestellt. Risiken gehen von möglicherweise zurückgehenden Schülerzahlen aus; aufgrund der relativ stabilen demographischen Entwicklung im Regionalen Wachstumskern ist allerdings davon auszugehen, dass auch weiterhin ein hoher Bedarf an diesen Angeboten besteht. Das Angebot an Kinderbetreuungsangeboten und vor allem an allgemein bildenden schulischen Bildungsinfrastrukturen soll als Standortvorteil qualitativ gestärkt und in seiner Differenziertheit aufrecht erhalten werden, wozu kontinuierliche Erhaltungs- und Modernisierungsinvestitionen der jeweiligen Träger ebenso beitragen müssen wie eine adäquate Personalausstattung.

Handlungsfeld 3.2 Fachkräftebedarf sichern

Der Fachkräftebedarf privater und öffentlicher Arbeitgeber am Standort Fürstenwalde / Spree kann aktuell bis hin zu den mittleren Qualifikationsstufen weitgehend aus der Region selbst gedeckt werden. Weitergehende Qualifikationsbedarfe wurden und werden durch Kooperationen mit Hochschulen sowie Fachhochschulen in Brandenburg und Berlin bedient oder durch Rekrutierungen auf dem überregionalen bzw. bundesdeutschen Arbeitsmarkt befriedigt; letzteres gilt insbesondere für den Bedarf an akademischem Nachwuchs und hoch spezialisierten Fachkräften.

Mit den vorhandenen öffentlichen sowie privaten Berufs(fach-)schulen sowie der existierenden Landschaft an Bildungsdienstleistern verfügt der Standort über gute infrastrukturell-personelle Voraussetzungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Um diese Standortvorteile vor dem Hintergrund des demographischen Wandels auch in Zukunft zu sichern, soll handlungsfeldübergreifend eine „Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree“ ins Leben gerufen werden.⁴² Alle für dieses Interventionsfeld relevanten Akteure (Unternehmen einschließlich Bildungsdienstleister, Sozialpartner, Arbeitsagenturen, Amt für Grundsicherung, Schulen, Regionalbüro Fachkräftesicherung der LASA, Verwaltungen u.a.m.) finden sich unter diesem „Dach“ zusammen, unter dem die zur Fachkräftesicherung erforderlichen Vorhaben konzipiert, implementiert, initiiert bzw. gebündelt werden. In einem ersten Umsetzungsschritt ist zu sondieren, inwieweit eine solche Dachinitiative von einem breiten Akteurskreis im Konsens getragen wird.

⁴²

Vergleiche dazu die ausführliche Vorhabensbeschreibung in Kapitel 4.

Mögliche Vorhaben, die unter diesem „Dach“ gebündelt werden könnten, reichen von der Arbeitswelt- und Berufsorientierung über die berufliche Erstausbildung und die Arbeitskräfte- rekrutierung bis hin zur beruflichen Weiterbildung.

Im Bereich der Arbeitswelt- und Berufsorientierung gilt es, die Jugendlichen frühzeitig – d.h. beginnend bereits in der Schule – und kontinuierlich über die am Wirtschaftsstandort bestehenden Ausbildungs- und Berufschancen zu informieren sowie für die Unternehmen in der Region zu interessieren. Ansätze für diesbezügliche Vorhaben sind beispielsweise:

- Die vielfältigen und dabei unterschiedlichen Informationen sowie Erfahrungen von Schulen, Bildungsdienstleistern, Eltern, Berufsberatung, Unternehmen, Verwaltung usw. sind zu einer systematischen Arbeitswelt und Berufsorientierung aller Jugendlichen zu bündeln, zu koordinieren und zu verstetigen. Ansatz- und Kristallisationspunkte für eine solche Systematisierung bestehen auch am Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree.⁴³
- Eine „Sommerakademie“ – konzipiert als Tage der offenen Türen von privaten und öffentlichen Arbeitgebern sowie Bildungseinrichtungen – dient insbesondere der standortbezogenen Arbeitswelt- und Berufsorientierung. Finanzierungsgrundlage eines solchen Vorhabens könnte beispielsweise § 33 SGB III sein, über den bereits 50% der Kosten finanzierungsfähig sein. Neben den Ressourcen der Arbeitsagenturen könnten weitere Mittel durch das Amt für Grundsicherung des Landkreises Oder-Spree sowie durch zu beteiligenden Unternehmen und Bildungseinrichtungen aufgebracht werden.
- An der Schnittstelle von allgemein bildender Schule und beruflicher Erstausbildung, an der so genannten 1. Schwelle, könnte ein Übergangsmanagement die Einmündung von Jugendlichen in das Erwerbsleben unterstützen. Auch zu einem solchen Vorhaben liegen in der Region bereits Erfahrungen vor.

Im Bereich der beruflichen Erstausbildung sind einerseits die Eigenanstrengungen bereits ausbildender Betriebe zu unterstützen und andererseits die Kapazitäten derzeit noch nicht ausbildender Unternehmen zu erschließen. Darüber hinaus ist die berufliche Erstausbildung grundsätzlich bedarfsorientierter zu gestalten. Folgende Ansätze kommen hierfür in Frage:

- Unter Nutzung der bereits bestehenden Ansätze der Verbundausbildung in Fürstenwalde / Spree soll ein Vorhaben „Weiterentwicklung des Ausbildungsverbundes Fürstenwalde“, gegebenenfalls unter Nutzung der Fördermöglichkeiten des MASGF, umgesetzt werden. Dadurch kann das betriebliche Ausbildungsengagement in der Region erhöht, der nicht-akademische Fachkräftebedarf gesichert werden.⁴⁴
- Die so genannten Lückenschlussprogramme des Landes, Betriebsnahe Ausbildung und Kooperatives Modell, sowie weitere schulische Ausbildungsgänge sollen stärker als bislang auf die künftigen Bedarfe der Unternehmen am Regionalen Wachstumskern ausge-

⁴³ Zu nennen ist etwa ein Modellprojekt des MASGF im Rahmen des INNOPUNKT-Wettbewerbs „Neue Wege zur Ausbildung“ oder das landesweite Netzwerk Zukunft Schule und Wirtschaft für Brandenburg.

⁴⁴ Vergleiche dazu die ausführliche Vorhabensbeschreibung in Kapitel 4.

richtet, Modelle zur besseren Verknüpfung von betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsabschnitten erprobt werden.

Zur Sicherung des akademischen Nachwuchses sind die Unternehmen des Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde auf die Kooperation mit den Fachhochschulen und Hochschulen an anderen Standorten, in Brandenburg und in Berlin sowie in anderen Bundesländern angewiesen. Die Kooperationen mit diesen Einrichtungen sollen intensiviert werden, wodurch die zukünftigen Absolvent/-innen schon während ihres Studiums über Praktika, einschlägige Diplomarbeitsthemen u.a. für die Unternehmen am Standort Fürstenwalde / Spree interessiert werden.

Die berufliche Weiterbildung der Beschäftigten ist primär Aufgabe der Unternehmen. Die am Standort vorhandenen Weiterbildungseinrichtungen und -angebote sowie das Matching mit dem Bedarf der Wirtschaft kann gleichwohl durch das Regionalbüro zur Fachkräftesicherung der LASA Brandenburg in Frankfurt (Oder) unterstützt werden.⁴⁵ Das Regionalbüro sollte darüber hinaus initiieren, dass kostenfreie Internetzugänge zur Weiterbildungsdatenbank des Landes Brandenburg am Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree, z.B. in der Arbeitsagentur, im Amt für Grundsicherung, in der Stadtbibliothek sowie an weiteren zentralen Orten, ermöglicht werden.

Handlungsfeld 3.3 Wissensbestände heben – Wissenstransfer initiieren – Innovationen befördern

Am Standort Fürstenwalde / Spree sind keine universitären oder anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen angesiedelt. Die Wirtschaft sowie die kommunalen Akteure sind damit auf die Kooperation mit Institutionen an anderen Standorten angewiesen. Die Unternehmen kooperieren je nach Bedarf und Leistungsprofil mit regionalen sowie überregionalen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in unterschiedlichen Bereichen, so beispielsweise bei der Technologie- und Innovationsentwicklung. Die Stadtverwaltung Fürstenwalde / Spree arbeitet auf verschiedenen Ebenen in mehreren interkommunalen Arbeitskreisen mit. Diese bestehenden Ansätze für den Wissens- und Innovationstransfers sollen sukzessive ausgebaut und weiter entwickelt werden.

Insbesondere sind die universitären und wissenschaftlichen Einrichtungen im Land in die Arbeit der Branchenkompetenzfelder und der Regionalen Wachstumskerne einzubinden, um gegebenenfalls neue Kooperationen zu stiften. Mögliche Anknüpfungspunkte für Kooperationsfelder und Kooperationsthemen mit Unternehmen und Verwaltung am Standort Fürstenwalde / Spree sind:

- Im Bereich der Gummi- und Kunststoffverarbeitung sowie der Chemischen Industrie könnte eine Kooperation mit dem Akteursnetzwerk um die BASF und das Kunststoffkompetenzzentrum in Schwarzheide zielführend sein.

⁴⁵ Nachdem seit Anfang 2006 die Außenstelle der ehemaligen Informations- und Beratungsstellen der LASA im Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree geschlossen wurde, wird die gesamte Region von Frankfurt (Oder) aus mit betreut.

- Im Feld der Stadtentwicklung wird die Konzipierung und Umsetzung eines Vorhabens zum generationenübergreifenden Wohnen, beispielsweise in Kooperation von Stadtverwaltung Fürstenwalde / Spree, dem Forschungsinstitut IRS aus Erkner und dem Unternehmen NCC aus Fürstenwalde / Spree, als zukunftsweisend betrachtet.
- In einer längerfristigen Perspektive ist zu prüfen, ob – basierend auf bestehenden Kooperationen – Außenstellen von universitären oder außeruniversitären Lehr- und Forschungseinrichtung in Fürstenwalde / Spree angesiedelt werden können, um dadurch den Regionalen Wachstumskern mit seinen Branchenkompetenzfeldern noch stärker zu profilieren.

Ein weiteres Feld des Erfahrungs- und Wissenstransfers besteht für die Stadtverwaltung Fürstenwalde / Spree in der Beteiligung an interkommunalen Kooperationen und Plattformen. Vorhaben sind hier:

- Die interkommunale Kooperationen in den Feldern Konversion (FOKUS) sowie in der Stadtentwicklung (Innenstadtforum) wird fortgeführt, wobei sich die Stadt Fürstenwalde / Spree in diesem Kontext maßgeblich auch auf Landesebene engagiert.
- Die Landesregierung Brandenburg wird angeregt, im Rahmen der Neuausrichtung der Förderstrategie einen regelmäßigen horizontalen Erfahrungsaustausch zwischen den Regionalen Wachstumskernen auf Landesebene einzurichten.

Alle diese Aktivitäten können dazu beitragen, die vertikale und horizontale Vernetzung zentraler Akteure am Standort Fürstenwalde / Spree voran zu treiben und diese Netzwerke als Wachstumsmotor fruchtbar zu machen.

3.4 Fürstenwalde / Spree als attraktive Stadt mit regionaler Ausstrahlungskraft (Entwicklungsziel 4)

Das Entwicklungsziel 4 – Fürstenwalde / Spree als attraktive Stadt mit regionaler Ausstrahlungskraft – soll durch fünf, nachstehend näher beschriebene Handlungsfelder und entsprechend ausgerichtete Vorhaben umgesetzt werden. Dies ist insofern von Bedeutung, als das dadurch die so genannten weichen Standortfaktoren des Regionalen Wachstumskern und Ostbrandenburgs – für Wirtschaft und Bürger/-innen gleichermaßen – weiter verbessert werden.

Wesentliche Grundlage für die Bestimmung dieser Handlungsfelder sowie der einzelnen Vorhaben ist das Integrierte Stadtentwicklungskonzept von 1999⁴⁶, mit dessen Aktualisierung und Weiterentwicklung bereits begonnen wurde.

Handlungsfeld 4.1 Innenstadtentwicklung

Das Handlungsfeld Innenstadtentwicklung bettet sich ein in die Ziele, das Stadtzentrum als Standort für den Einzelhandel zu stärken sowie für die Zielgruppe der Touristen attraktiv zu

⁴⁶ Vergleiche dazu /Planergemeinschaft Dubach, Kohlbrenner 1999/.

machen. Im Zentrum des Handlungsfeldes steht dabei die Gestaltung der beiden zentralen Plätze der Stadt, des Dom- und Marktplatzes sowie von deren unmittelbarem Umfeld:

- Die Gestaltung des Domplatzes wurde mit der Sanierung der Kulturfabrik, der Sanierung der ehemaligen Domschule, ihrer Nutzung als neuer Standort für das Stadtmuseum sowie der Grünflächengestaltung des Domgartens auf den Weg gebracht. Im unmittelbaren Domumfeld stellen das ehemalige Bischofsschloss sowie die Fundamente und mehrgeschossigen Kellerräume einer ehemaligen Brauerei erhebliche Beeinträchtigungen des Stadtbildes und insbesondere des Domumfeldes dar. Beide Objekte wurden im Krieg schwer beschädigt (Bischofsschloss) oder – bis auf die Fundamente – völlig zerstört (ehemalige Brauerei bzw. so genannter Bananenbunker) und können daher in ihrem jetzigen Zustand kommerziell nicht genutzt werden; für beide Objekte wurde somit bislang auch noch kein privater Investor gefunden. Für die Sanierung des Bischofsschlusses sowie für die Entscheidung über die weitere Nachnutzung der Brauereifundamente (bis hin zum Abriss) bedarf es einer öffentlichen Anschubfinanzierung.
- Am Marktplatz sind die weitere Gestaltung des Marktplatzes, die Sanierung des Alten Rathauses⁴⁷ im Innenbereich sowie die Gestaltung der auf den Marktplatz führenden Mühlenstraße, als Eingangstor zur Innenstadt⁴⁸, als besonders wichtige Vorhaben anzugehen.⁴⁹

Handlungsfeld 4.2 Wohnen und Stadtteilentwicklung

Fürstenwalde / Spree setzt darauf, insbesondere auch den Innenstadtbereich als attraktiven und finanzierbaren Wohnstandort zu halten und die Abwanderung in die „grünen Dörfer“ zu verhindern. In den vergangenen Jahren konnte mit Hilfe der Förderprogramme des Bundes (Stadtumbau Ost) und des Landes (ZiS) der Stadtumbauprozess begonnen werden. Diesen gilt es, mit den folgenden Schwerpunkten und Vorhaben fortzusetzen:

- Stärkung der Innenstadt als Wohnbereich durch die innenstadtnahe Einfamilienhausbebauung, die Förderung von Wohneigentum sowie ein familien-, senioren- mithin generationengerechtes Wohnen;
- Stabilisierung des Wohnungsbestandes in der Stadt, indem der mehrgeschossige Wohnungsbestand auch in Großraumsiedlungen saniert, modernisiert, teilweise zurück gebaut sowie durch Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung attraktiver gestaltet wird;
- Verstärkung von Werbung und Marketing für die Stadt Fürstenwalde / Spree als attraktiver Arbeits- und Wohnort.⁵⁰

Handlungsfeld 4.3 Soziale und kulturelle Infrastruktur

Insgesamt ist im Bereich der weichen Infrastrukturen eine gute und vielfältige Grundausstattung in Fürstenwalde / Spree vorhanden. Sie gilt es zu erhalten und punktuell auszubauen.

⁴⁷ Vergleiche dazu die ausführliche Vorhabensbeschreibung in Kapitel 4.

⁴⁸ Vergleiche dazu die ausführliche Vorhabensbeschreibung in Kapitel 4.

⁴⁹ Weitere konkrete Vorhaben dieses Handlungsfeldes werden noch im Jahr 2006 mit dem aktualisierten Integrierten Standortentwicklungskonzept benannt.

⁵⁰ Die konkreten Vorhaben dieses Handlungsfeldes werden noch im Jahr 2006 mit dem aktualisierten Integrierten Standortentwicklungskonzept benannt.

Kurzfristiger Handlungsbedarf besteht im Bereich der Sportinfrastrukturen. In Fürstenwalde Süd soll an der Gerhard-Goßmann-Schule (Grundschule 1) ergänzend zu der schon bestehenden Sporthalle eine Sportfreifläche eingerichtet werden und so zu einem Sportzentrum in Fürstenwalde Süd ausgebaut werden. Die Nutzung der Sportanlagen ist für den Schulsport und für Sportvereine vorgesehen.⁵¹

Handlungsfeld 4.4 Freiräume entwickeln – öffentliche Räume gestalten

Dieses Handlungsfeld wird durch das Motto „Grün in die Stadt zurückholen“ ebenso geprägt wie durch das Thema die „Stadt zur Spree öffnen“. Im Rahmen bisheriger ZIS-Projekte (z.B. Gestaltung des Spreeuferwegs, des Spielplatzes am Goetheplatz und der Grünanlage Domgarten) wurde mit der Umsetzung dieser beiden Schwerpunkte begonnen. Weitere Vorhaben zur Fortsetzung dieser Ansätze sind:

- Entwicklung des Spreeufers als grünes Band in der Stadt zur Naherholung der Bürger/innen und für den Tourismus. Hier liegt der Schwerpunkt der Spreeuferentwicklung als Grün- und Naherholungsfläche im Bereich des nördlichen Spreeufers zwischen Spreebrücke der Konversionsfläche Henry Hall und weiter bis zum Stadtpark und Festplatz. Die Verbindung zwischen Stadt und Wasser als Gestaltungsidee für diesen Bereich war bereits Grundlage für die Bewerbung der Stadt zur Landesgartenschau 2006 und für den Landeswettbewerb des Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung, so dass auf die dort vorliegenden Konzepte und Einzelvorhaben zur weiteren Gestaltung zurückgegriffen werden kann.
- Stadtnahe und städtische Konversionsflächen, die keiner gewerblichen Nachnutzung zugeführt werden können, sollen beräumt, saniert und renaturiert werden, um sie als Naherholungs- und Freizeitflächen zu nutzen.⁵²

Handlungsfeld 4.5 Familien-, generationen- und bürgerfreundliche Verwaltung

Fürstenwalde / Spree profiliert sich als familien-, senioren- und damit generationenfreundliche Stadt. Handlungsansätze und entsprechende Vorhaben wurden bereits in den vorstehend skizzierten Handlungsfeldern genannt. Dies gilt etwa für

- die Kinderbetreuungsangebote sowie die allgemein bildenden Schulinfrastrukturen;⁵³
- die sozio-kulturellen sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen;⁵⁴
- Wohnangebote in den Stadtteilen aber auch im Innenstadtbereich;⁵⁵
- die Stärkung des Innenstadtzentrums;⁵⁶
- die Sicherstellung der dezentralen Grundversorgung in Fürstenwalde Süd und Nord zur Entwicklung von Fürstenwalde / Spree als eine „Stadt der kurzen Wege“.

⁵¹ Weitere konkrete Vorhaben dieses Handlungsfeldes werden noch im Jahr 2006 mit dem aktualisierten Integrierten Standortentwicklungskonzept benannt.

⁵² Weitere konkrete Vorhaben dieses Handlungsfeldes werden noch im Jahr 2006 mit dem aktualisierten Integrierten Standortentwicklungskonzept benannt.

⁵³ Vergleiche dazu Handlungsfeld 3.1.

⁵⁴ Vergleiche dazu Handlungsfeld 4.3.

⁵⁵ Vergleiche dazu die Handlungsfelder 4.2 und 4.1.

⁵⁶ Vergleiche dazu Handlungsfeld 4.1.

Bereits heute bestehen verschiedene Möglichkeiten für die Bürger/-innen, sich an der Entwicklung der Stadt zu beteiligen und zu engagieren, z.B. im Rahmen des Lokale Agenda 21-Prozesses oder der Spielplatzkommission. Seitens der Stadtverwaltung Fürstenwalde / Spree ist in diesem Kontext etwa eine Agenda-Beauftragte benannt und ein Bürgerbüro eingerichtet worden; kürzlich erst wurde ein Familienbündnis initiiert. Diese Formen der aktiven Bürgerbeteiligung und des Bürgerengagements werden fortgeführt und sukzessive weiter entwickelt.⁵⁷

⁵⁷ Weitere konkrete Vorhaben dieses Handlungsfeldes werden noch im Jahr 2006 mit dem aktualisierten Integrierten Standortentwicklungskonzept benannt.

4 Schritte zur sukzessiven Umsetzung des Leitbildes – Systematisierung und Priorisierung der Entwicklungsvorhaben

Das Standortentwicklungskonzept für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree sieht insgesamt annähernd 50 konkrete Entwicklungsvorhaben vor, die sich wechselseitig ergänzen und teilweise aufeinander aufbauen. Gleichwohl lassen sich die Vorhaben systematisieren: Sie sind unterschiedlichen Entwicklungszielen und Handlungsfeldern zugeordnet, sie knüpfen an bereits realisierte Vorhaben an oder greifen neue Entwicklungsansätze auf, sie sind an verschiedene Akteure adressiert usw.. Entsprechend reicht die Bandbreite der konkreten Aktivitäten, die durch die Entwicklungsvorhaben voran getrieben werden sollen, von Fördervorhaben mit einer öffentlichen Finanzierung (des Bundes, des Landes, des Landkreises und/oder der Kommune) über die Erarbeitung von Konzepten und Bearbeitung von Prüfungsaufträgen bis hin zu Impulsen, um z.B. verschiedene Akteure zur Kooperation zu bringen, die bei akteurs- und ressortübergreifenden Vorhaben teilweise zwingend notwendig ist.

Das Verfahren und die Kriterien zur Systematisierung sowie Priorisierung der insgesamt etwa 50 konkreten Entwicklungsvorhaben des Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde / Spree werden im folgenden Abschnitt erläutert. Darüber hinaus gehende Handlungsvorschläge, die sich an die Ausgestaltung der allgemeinen (förder-)politischen Rahmenbedingungen im Land Brandenburg richten und für die Stärkung der Regionale Wachstumskerne unerlässlich sind, werden im darauf folgenden Abschnitt zusammen gefasst.⁵⁸

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass das Standortentwicklungskonzept für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree zu seiner Umsetzung breite Akzeptanz und stetige Impulse benötigt. Deshalb soll ein Regionalbeirat gebildet werden, welcher – gegebenenfalls unterstützt durch eine Geschäftsstelle – den Umsetzungsprozess voran treibt.

4.1 Systematisierung und Priorisierung der Entwicklungsvorhaben

Für die Auswahl und Aufnahme eines Entwicklungsvorhabens in das Standortentwicklungskonzept musste als **notwendige Bedingung** gegeben sein, dass es unmittelbar oder zumindest mittelbar einen Wachstumsimpuls für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree und/oder Ausstrahlungseffekte auf die Region oder auf eines bzw. mehrere der relevanten Branchenkompetenzfelder erwarten lässt (so genannte trickle down- und spill-over-Effekte). Wachstumseffekte können dabei einerseits durch die Beseitigung von Wachstumsempfässen induziert werden (mithin engpassorientiert) oder andererseits durch die Aktivierung von Wachstumspotenzialen (mithin potenzialorientiert). „Stärken stärken“ war damit das wesentliche Kriterium, um ein Vorhaben in das Standortentwicklungskonzept aufzunehmen.

⁵⁸ Vergleiche dazu Abschnitt 4.2.

Weitere **ergänzende Auswahlkriterien** waren

- die Passfähigkeit des Entwicklungsvorhaben mit den Zielsetzungen der identifizierten Handlungsfelder sowie entsprechend ein zu erwartender Beitrag des Vorhabens zur Erreichung dieser Ziele;
- die kohärente Einordnung des Entwicklungsvorhaben in das Leitbild und die Entwicklungsziele für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree einerseits sowie in regionale Konzepte des Landkreises Oder-Spree und/oder der Planungsregion Oder-Spree andererseits; nicht aufnahmefähig waren mithin isolierte Vorhaben;
- das Vorhandensein von Verbindungen des Vorhabens nicht nur zum jeweiligen Handlungsfeld, sondern auch zu anderen Handlungsfeldern des Standortentwicklungskonzeptes; gefragt waren also Entwicklungsvorhaben mit Potenzial für integrierte Ansätze, die dadurch Synergien zwischen der Vielzahl der Vorhaben und zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern erwarten lassen.

Die so ausgewählten Vorhaben werden in der nachstehenden Übersicht, sortiert nach Entwicklungszielen und Handlungsfeldern, zusammenfassend dargestellt und einer ersten systematisierenden Bewertung unterzogen. Die Übersicht soll dazu dienen, eine Orientierung zu Effekten, Unterstützungsformen, Adressaten und Umsetzungsfristen der Entwicklungsvorhaben zu geben sowie insbesondere Antworten auf die folgenden Fragen geben:

- Wird durch das Vorhaben eine Entwicklungs- bzw. Wachstumsdynamik ausgelöst? Setzt es an der Beseitigung von Engpässen an oder/und mobilisiert es vorhandene Entwicklungspotenziale? Entsprechend wird in den ersten beiden Spalten nach engpassorientierten (Spalte 1) bzw. potenzialorientierten (Spalte 2) Wachstumsansätzen unterschieden. Zielt das Vorhaben nur mittelbar auf die Engpassbeseitigung oder Potenzialentwicklung, so wird die Angabe in Klammern gesetzt.
- Hat das Entwicklungsvorhaben Ausstrahlungseffekte auf die Region, auf den Regionalen Wachstumskern oder auf die identifizierten Branchenkompetenzfelder am Standort bzw. im Land? Hier wird zwischen regionalen (Spalte 3) und sektoralen (Spalte 4) Ausstrahlungseffekten unterschieden. Sind diese Ausstrahlungseffekte nur mittelbar zu erwarten, so wird auch hier die Angabe in Klammern gesetzt.
- Handelt es sich bei dem Vorhaben um ein potenzielles Förderprojekt oder um eine Maßnahme, die auch ohne nennenswerte öffentliche Fördermittel realisiert werden kann? Die Antwort auf diese Frage hat unmittelbar auch Auswirkung auf die weitere Umsetzung des Vorhabens. Vorhaben, die als öffentlich geförderte Vorhaben umgesetzt werden sollen, sind auf ihre Förderfähigkeit zu prüfen, in Antragsform zu bringen etc.. Entsprechend wird in Spalte 5 die Verwaltungsebene genannt, die als voraussichtlicher Hauptfinanzier des Vorhabens Maßnahme in Frage kommt.⁵⁹ Erfordert das Projekt keine nennenswerten finanziellen Fördermittel zu seiner Umsetzung sondern Akteure, die einen Impuls für eine

⁵⁹ Dabei steht „B“ für Bund, „L“ für Land, „LK“ für Landkreis sowie „K“ für Kommune.

Aktivität geben und die Aktivität in der Kooperation mit anderen tragen – also befördern – so wird dies in Spalte 6 eingetragen.

- Knüpft das Entwicklungsvorhaben an frühere Maßnahmen an, führt sie weiter, vervollständigt sie bzw. entwickelt sie weiter (Spalte 7) oder soll mit dem Vorhaben ein, für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde/ Spree, neuer Handlungsansatz angestoßen und erprobt werden (Spalte 8)?
- Wie ist die zeitliche Umsetzbarkeit Vorhabens einzuschätzen? Kann es schon kurzfristig, d.h. in einem Zeithorizont bis spätestens Mitte 2007, begonnen werden (Spalte 9) oder ist es mittel- bzw. gar längerfristig angelegt, bedarf es also entsprechender Sondierungs- und Vorarbeiten und kann daher frühestens ab Mitte 2007 realisiert werden (Spalte 10)?

Insgesamt verdeutlicht die Übersicht, dass mit dem Standortentwicklungskonzept für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree ein ausgewogener Mix von Entwicklungsvorhaben unterschiedlichen Charakters vorgelegt wurde: Potenzialorientierte Ansätze (v.a. im Bereich der Infrastrukturausstattung) werden durch engpassorientierte ergänzt – die Entwicklungsvorhaben induzieren teils regionale, teils sektorale Ausstrahlungseffekte – während verschiedene Aktivitäten ohne nennenswerten Einsatz von öffentlichen Mitteln befördert und dabei häufig durch die kommunale Ebene getragen werden können, sind andere auf die Nutzung von Bundes- oder Landesmitteln angewiesen – neue Entwicklungsvorhaben sind ebenso konzipiert worden, wie solche, die in Kontinuität zu bisherigen Maßnahmen stehen – es finden sich ebenso kurz- wie auch mittel- bzw. langfristig ausgerichtete Entwicklungsvorhaben.

**Übersicht 9 Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben der Standortentwicklungskonzeption des Regionalen Wachstums-
kerns Fürstenwalde / Spree**

	Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben	Wachstums- ansatz		Ausstrah- lungsef- fekte		Unterstützungs- form		Anknüp- fungspunkte		Umsetzbar- keit	
		e ng- pas- s- ori- en- tiert	po te n- tial ori- en- tiert	re- gi- o- na- l	s e k t o- r a- l	för- dern	be för- de- rn	ne ue Im- pu- lse	ko- n- ti- nu- ier- lich	ku- rz- fri- s- tig	m it- tel- fris- tig
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	Fürstenwalde / Spree als „Tor“ der Region										
1.1	Verkehrsinfrastruktur										
	Überregionale An- und Einbindung von Fürstenwalde / Spree										
	•Ausbau der Bahnstrecke Berlin – Frankfurt (Oder)	X		X	X	B			X	X	
	•Bau der Standspur BAB 12 beschleunigen	X		X	X	B			X	X	
	•Ausbau des Oder-Spree-Kanal und Neubau Schleuse Fürstenwalde / Spree	X		X	X	B			X		X
	Regionale Verbindung von Stadt und Umland										
	•Ein- und Ausfallstraßen von der Stadt in die Region (L 36, B 168, L 35, L 361)	X		X	X	L			X	X	
	•Bahnübergang Lindenstraße erneuern	X		X		L			X	X	
	•Ausbau der „Park and Ride“-Angebote am Bahnhof	X		X		L			X	X	
1.2	Touristische Infrastruktur										
	Einbindung in Radwanderwegenetz										
	• Ausbau der innerstädtischen Radwegeverbindungen entlang L 35 L 36, L 361	X	X	X	X	L, K			X	X	
	• Schaffung von durchgängigen Radwegeverbindung zu den Umlandgemeinden entlang L 35, L 36; L 361, B 168	X		X	X	L, K			X	X	
	Kurzurlaub und Tagestourismus										
	• Einrichtung eines Fahrradservice am Bahnhof	X			X	L, K			X	X	

	Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben	Wachstumsansatz		Ausstrahlungseffekte		Unterstützungsform		Anknüpfungspunkte		Umsetzbarkeit	
		engpassorientiert	potenzialorientiert	regional	sektoral	fördern	befördern	neue Impulse	kontinuierlich	kurzfristig	mittelfristig
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	<ul style="list-style-type: none"> Konzeptionierung und Realisierung Wasserwanderrastplatz 		X		X		L	X		X	

	Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben	Wachstumsansatz		Ausstrahlungseffekte		Unterstützungsform		Anknüpfungspunkte		Umsetzbarkeit	
		engpassorientiert	potenzialorientiert	regional	sektoral	fördern	befördern	neue Impulse	kontinuierlich	kurzfristig	mittelfristig
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2	Fürstenwalde / Spree als regionales Wirtschafts- und Arbeitsplatzzentrum										
2.1	Produzierendes Gewerbe stärken – Vernetzung befördern										
	Kommunales Gewerbeflächenmanagement , insbesondere zur Nachnutzung von Konversionsflächen										
	•Langewahler Straße zwischen Alte Hafestraße und Tränkeweg	X	X	X	X	L			X	X	
	•Pionierpark	X	X	X	X	L			X		X
	•Hegelstraße (ehemalige Staatsreserve)	X	X	X	X	L			X		X
	Unternehmen horizontal und vertikal vernetzen										
	• Horizontale und vertikale Kooperationen unterstützen	X	X	X	X		L	X		X	X
	• Lücken in Wertschöpfungsketten am Standort schließen (Machbarkeitsstu-	X	X	X	X		L	X		X	X

	Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben	Wachstumsansatz		Ausstrahlungseffekte		Unterstützungsform		Anknüpfungspunkte		Umsetzbarkeit	
		engpassorientiert	potenzialorientiert	regional	sektoral	fördern	befördern	neue Impulse	kooperativ	kurzfristig	mittelfristig
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	die) • Profilierung Ostbrandenburgs als Logistikstandort und -kompetenzzentrum		X	X	x		L	X			X
2.2	Fürstenwalde / Spree als modernes Dienstleistungszentrum weiter entwickeln •Zusammenschluss von Gewerbetreibenden und Einzelhändlern der Innenstadt befördern •Büro- und Gewerberäume für wirtschaftsnahe Dienstleistungen •Öffentliche Dienstleistungseinrichtungen am Standort halten		X	X		L	K	X			X
			X	X			K		X		X
			X	X			B, L, LK		X	X	X
2.3	Wirtschaftsfreundliche Verwaltung – Branchenkompetenzfelder flankieren •Regionalbeirat und gegebenenfalls Geschäftsstelle •Weiterentwicklung wirtschaftsfreundliche, unbürokratische Stadtverwaltung •Kommune als Ansprechpartnerin für die Probleme der Unternehmen		X	X	X		X	X		X	
			X	X	X		K	X		X	
			X	X	X		K	X		X	

	Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben	Wachstumsansatz		Ausstrahlungseffekte		Unterstützungsform		Anknüpfungspunkte		Umsetzbarkeit	
		engpassorientiert	potenzialorientiert	regional	sektororientiert	fördern	be-för-der-n	neue Impulse	kon-tinuierlich	kurzfristig	mit-telfristig
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2.4	Kommunale Beschäftigungsförderung als ergänzendes Politikfeld – Regionalbudgets nutzen <ul style="list-style-type: none"> •Antrag Regionalbudget konzeptionell unterstützen •Prüfung von Konversions- und Stadtentwicklungsprojekten auf Verknüpfungsmöglichkeiten mit Arbeitsförderinstrumenten •Unterstützung der Kooperationen zwischen den relevanten arbeitsförderpolitischen Akteuren 		X	X		L		X			X
			X		X	L, B	K		X		X
			X	X			K	X			X
3	Fürstenwalde / Spree als Bildungsstandort für Stadt und Region										
3.1	Allgemein bildende Schulen – Lebensperspektiven eröffnen <ul style="list-style-type: none"> •Erhalt, Modernisierung und Qualitätsverbesserung von Kinderbetreuungsangeboten und allgemein bildenden Schulen 		X	X			L, LK, K		X		X
3.2	Fachkräftebedarf sichern										
	•„Initiative Nachwuchs-/Fachkräftesicherung für den RWK Fürstenwalde/Spree“		X	X	X	X		X		X	
	Arbeitswelt- und Berufsorientierung <ul style="list-style-type: none"> •Systematische Arbeitswelt- und Berufsorientierung durch Vernetzung aller relevanten Akteure sowie Verstetigung von deren Aktivitäten •Einrichtung einer „Sommerakademie“ zur standortbezogenen Arbeitswelt- und Berufsorientierung •Übergangsmangement an der 1. Schwelle 		X	X	X	L, B	X		X		X
			X	X	X	B, L	X	X			X
			X	X	X	L		X			X
	Betriebliche Erstausbildung <ul style="list-style-type: none"> •Weiterentwicklung des Ausbildungsverbundes Fürstenwalde •Ausbildung am Zukunftsbedarf des RWK orientieren – Modelle der verzahnten Ausbildung erproben 		X	X	X	L			X	X	
			X	X	X	L		X			X

	Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben	Wachstumsansatz		Ausstrahlungseffekte		Unterstützungsform		Anknüpfungspunkte		Umsetzbarkeit	
		engpassorientiert	potenzialorientiert	regional	sektorial	fördern	befördern	neue Impulse	koordinierlich	kurzfristig	mittelfristig
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Sicherung des akademischen Nachwuchskräftebedarfs – Kooperation Unternehmen, Fachhochschulen, Hochschulen		X	X	X		X		X		X
	Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten und Bildungssuchenden <ul style="list-style-type: none"> •Unterstützung durch Regionalbüro zur Fachkräftesicherung der LASA •Kostenfreie Zugänge zur Weiterbildungsdatenbank des Landes ermöglichen 	X	X	X	X	L X		X	X	X	
3.3	Wissensbestände heben – Wissenstransfer initiieren – Innovationen befördern										
	Kooperationen der Wirtschaft mit den Fachhochschulen / Hochschulen / Forschungseinrichtungen weiter ausbauen <ul style="list-style-type: none"> •Identifizierung von Kooperationsfeldern mit universitären oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen •(Langfristige) Prüfung der Ansiedlung von Außenstellen universitärer oder außeruniversitärer Lehr- und Forschungseinrichtung in Fürstenwalde / Spree 		X	X	X		X	X			X
	Beteiligung der Stadt an interkommunalen Kooperationen <ul style="list-style-type: none"> •Zusammenarbeit im Rahmen von FOKUS und Innenstadtforum fortsetzen •Initiierung des landesweiten Erfahrungsaustausch der RWK 		X	X	X		K L	X	X		X

	Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben	Wachstumsansatz		Ausstrahlungseffekte		Unterstützungsform		Anknüpfungspunkte		Umsetzbarkeit	
		e ng- pas- s- ori- en- tiert	po te n- tial ori- en- tiert	re- gi- o- na l	s e k t o r a l	för- dern	be för- de rn	ne ue Im- pu lse	ko- n- ti- nu- ier- lich	ku- rz- fri- s- tig	m- it- tel- fris- tig
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
4	Fürstenwalde / Spree als attraktive Stadt mit regionaler Ausstrahlungskraft										
	•Integriertes Stadtentwicklungskonzept weiter entwickeln		X	X			K		X	X	
4.1	Innenstadtentwicklung •Domplatz/Domumfeld: Nutzungskonzept Bischofsschloss, Brauerei •Marktplatz/Marktumfeld: Sanierung Altes Rathaus, Mühlenstraße	X	X	X	X	L, K			X		X
				X	X	L, K			X	X	X
4.2	Wohnen und Stadtteilentwicklung •Stärkung der Innenstadt als Wohnbereich •Stabilisierung des Wohnungsbestandes • Werbung für die Stadt als attraktiver Arbeits- und Wohnort		X	X		L, K			X		X
			X	X		L, K			X		
			X	X			K		X	X	X
4.3	Soziale und kulturelle Infrastrukturen •Neuer Sportplatz für Sportzentrum Fürstenwalde Süd		X	X		L, K		X			X
4.4	Freiräume entwickeln – öffentliche Räume gestalten •Entwicklung des nördlichen Spreeufers als „grünes Band“ •Stadtnahe Konversionsflächen renaturieren		X		X	L, K			X		X
			X		X	L, K			X		X
4.5	Familien-, generationen- und bürgerfreundliche Verwaltung •Fortsetzung und Weiterentwicklung von Ansätzen wie z.B. Agenda 21-Prozess, Spielplatzkommission, Bürgerbüro		X				K		X	X	X

Um das Standortentwicklungskonzept umsetzungsorientiert zu gestalten und den Prozess der zielgerichteten Entwicklung des Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree kurzfristig anzustoßen, ist beabsichtigt, mit einer begrenzten Zahl von Entwicklungsvorhaben schnellstmöglich zu beginnen. Kriterien für die Auswahl derartiger prioritärer Vorhaben sind

- erstens deren unverzügliche Transformierbarkeit aus der Konzept- in die Realisierungsphase, so dass mit der Umsetzung noch in 2006 begonnen werden kann;
- zweitens deren exemplarischer Charakter für jeweils eines der angestrebten Entwicklungsziele, so dass die Verbindung von Entwicklungszielen, Handlungsfeldern und Vorhaben fachpolitisch nachvollziehbar und beispielhaft gemacht werden kann;
- drittens deren integrative Ausrichtung über mehrere Handlungsfelder, so dass Synergieeffekte erwartet werden können.

Vorhaben, die diese Kriterien erfüllen, können als „Leitprojekte“ des Standortentwicklungskonzeptes sowohl dessen Fachlichkeit als auch Öffentlichkeitswirksamkeit unterstützen und damit breit impulssetzend wirken.

Auf der Grundlage dieser Auswahlkriterien schlägt das Gutachterteam in Abstimmung mit dem Auftraggeber, dem Regionalmanagement Oderland-Spree, sowie der Stadtverwaltung Fürstenwalde / Spree folgende kurzfristig prioritäre Entwicklungsvorhaben vor:

Für das Entwicklungsziel 1 – Fürstenwalde / Spree als „Tor der Region“

- [Ausbau der Landesstraße 35 von Fürstenwalde / Spree über Petersdorf bis nach Bad Saarow einschließlich eines durchgängigen Radweges zur touristischen Nutzung;](#)
- [Fahrradservice am Bahnhof Fürstenwalde / Spree.](#)

Für das Entwicklungsziel 2 – Fürstenwalde / Spree als regionales Wirtschafts- und Arbeitsplatzzentrum

- [Erschließung der gewerblichen Baufläche Langewahler Straße zwischen Alte Hafenstraße und Tränkeweg;](#)
- [Lücken in Wertschöpfungsketten am Standort schließen – Machbarkeitsstudie Werkzeugbau.](#)

Für das Entwicklungsziel 3 – Fürstenwalde / Spree als Bildungsstandort für Stadt und Region

- [Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree;](#)
- [Weiterentwicklung des Ausbildungsverbundes Fürstenwalde.](#)

Für das Entwicklungsziel 4 – Fürstenwalde / Spree als attraktive Stadt mit regionaler Ausstrahlungskraft

- [Sanierung des Alten Rathaus;](#)
- [Sanierung der südlichen Mühlenstraße.](#)

Auf den nachfolgenden Seiten werden diese „Leitprojekte“ zur sukzessiven Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes skizziert.

Übersicht 10 Beschreibung des Vorhabens „Ausbau der Landesstraße 35“

Kurzbezeichnung	Ausbau der Landesstraße 35 (L 35)		
Handlungsfeld (Schwerpunkt)	Verkehrsinfrastruktur (1.1)		
Weitere tangierte Handlungsfelder	Touristische Infrastruktur (1.2) Produzierendes Gewerbe stärken (2.1)		
Beschreibung	<p>Ausbau der L 35</p> <ul style="list-style-type: none"> •im innerstädtischen Abschnitt – geführt als August-Bebel-Straße – zwischen Krausestraße und Abfahrt Fürstenwalde-West der BAB 12 (einschließlich Radweg) •zwischen Abfahrt Fürstenwalde-West der BAB 12 und Bad Saarow über Petersdorf (einschließlich Radweg); Schwerpunkt Ortsdurchfahrt Petersdorf 		
Verbindungen zu anderen Vorhaben und Planungen	<p>Die L 35 ist von der BAB 12) kommend die wichtigste Einfallstraße nach Fürstenwalde. Bereits das Stadtentwicklungskonzept der Stadt Fürstenwalde von 1999 hat die August-Bebel-Straße als Schlüsselprojekt identifiziert. In den vergangenen Jahren ist daher die L 35 im Teilabschnitt zwischen Langewahler Straße und Krausestraße bereits ertüchtigt worden. Der Ausbau der verbleibenden Teilabschnitte und damit die Komplettierung der L 35 steht noch aus.</p> <p>Für 2007 ist der grundhafte Ausbau der Bahnhofstraße durch die Stadt Fürstenwalde / Spree vorgesehen, die die Verbindung zwischen den Gewerbestandorten Langenwähler Straße und Tränkeweg einerseits und der L 35 andererseits verbessert.</p>		
Effekte	<ul style="list-style-type: none"> •verbesserte Anbindung der Unternehmen, darunter solcher der Branchenkompetenzfelder Automotive, Energiewirtschaft / Energietechnologie, Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik auf den Gewerbestandorten Langewahler Straße und Tränkeweg in Fürstenwalde / Spree an die Abfahrt der BAB 12 •Stärkung des Branchenkompetenzfeld Tourismus in der Region <ul style="list-style-type: none"> ◦verbesserte Anbindung des Tourismusstandortes Bad Saarow / der Tourismusregion Scharmützelsee an den Verkehrsknoten und das Mittelzentrum Fürstenwalde / Spree ◦erstmalige Anbindung des Tourismusstandortes Bad Saarow / der Tourismusregion Scharmützelsee an den, durch Fürstenwalde / Spree verlaufenden, Spreeradweg •verbesserte Anbindung der Stadt Fürstenwalde / Spree an den bedeutenden Krankenhausstandort Bad Saarow •Beseitigung des Verkehrsengpasses in der Ortsdurchfahrt Petersdorf •Erhöhung der Verkehrssicherheit, u.a. für die in Fürstenwalde beschulten Jugendlichen aus Fürstenwalde Süd sowie aus der Gemeinde Petersdorf •Verbesserung der Städteingangssituation an der Abfahrt Fürstenwalde-West der BAB 12 und Aufwertung des Stadtbildes 		
Effekte für Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree allgemein	Effekte für Branchenkompetenzfelder am Standort Fürstenwalde / Spree	Effekte für Branchenkompetenzfelder an anderen Standorten	Regionale Ausstrahlungseffekte
Ja	Ja	Ja	Ja
Priorität	hoch		
Finanzierung	Land Brandenburg, vorrangig Stadt Fürstenwalde / Spree, nachrangig, über den kommunalen Finanzierungsanteil Anlieger, nachrangig, als Umlagenbeteiligung über KAG		

Übersicht 11 Beschreibung des Vorhabens „Fahrradservice am Bahnhof Fürstenwalde / Spree“

Kurzbezeichnung	Fahrradservice am Bahnhof Fürstenwalde / Spree		
Handlungsfeld (Schwerpunkt)	Touristische Infrastruktur (1.2)		
Weitere tangierte Handlungsfelder	Verkehrsinfrastruktur (1.1) Fachkräftebedarf sichern (3.2)		
Beschreibung	Aufbau – Konzipierung und Entwicklung – eines Fahrradreparatur- und -verleihstützpunktes im Alten Bahnhofsgelände des Bahnhofes Fürstenwalde / Spree		
Verbindungen zu anderen Vorhaben und Planungen	<p>Das Vorhaben ergänzt zum Einen die bereits bestehenden und mit dem konzipierten Vorhaben „Ausbau der Park and Ride-Angebote am Bahnhof“ des Handlungsfeldes „Verkehrsinfrastruktur“ weiter auszubauenden Angebote am Bahnhof Fürstenwalde / Spree um ein neues touristisches Infrastrukturangebot.</p> <p>Zum Anderen ergibt sich durch das Vorhaben die Möglichkeit, den von der Deutschen Bahn AG aufgegebenen Alten Bahnhof Fürstenwalde / Spree einer geeigneten Nachnutzung zuzuführen.</p> <p>Um die langfristige Nachhaltigkeit des Vorhabens zu sichern, dürfte die Kombination mit anderen Entwicklungsvorhaben erforderlich sein – hier des Vorhabens „Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree“. Angesichts der spezifischen Ausgangsbedingungen im Regionalen Wachstumskern – hohe Jugendarbeitslosigkeit einerseits, Fachkräftebedarf im Branchenkompetenzfeld Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik andererseits – würde es sich anbieten, den Fahrradreparatur- und -verleihstützpunkt in Verbindung mit einer Ausbildungswerkstatt „Metall“ zu betreiben und dafür die Mittel des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (Grundsicherung für Arbeitsuchende) und/oder des Dritten Buches Sozialgesetzbuch (Arbeitsförderung) zu nutzen.</p>		
Effekte	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der infrastrukturellen Bedingungen für das Branchenkompetenzfeld Tourismus durch Erweiterung der Ausflugsmöglichkeiten für Kurzurlauber sowie Tages- und Radwandertouristen in Fürstenwalde / Spree und in den benachbarten Tourismusgebieten Bad Saarow, Scharmützelsee und Regionalpark Müggelspree (Oder-Spree-Seen-gebiet) • bessere (infrastrukturelle) Bedingungen für eine berufsfeldbezogene Arbeitswelt- und Berufsorientierung in Hinblick auf das Branchenkompetenzfeld Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik • Sicherung des Berufs- und Fachkräftenachwuchses im Branchenkompetenzfeld Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik • Um- bzw. Nachnutzung einer ansonsten leer stehenden Immobilie (Altes Bahnhofsgelände) in prädestinierter Stadteingangslage 		
Effekte für Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree allgemein	Effekte für Branchenkompetenzfelder am Standort Fürstenwalde / Spree	Effekte für Branchenkompetenzfelder an anderen Standorten	Regionale Ausstrahlungseffekte
Ja	Ja	Ja	Ja
Priorität	hoch		
Finanzierung	Bund (über das SGB II) und/oder Bundesagentur für Arbeit (über das SGB III) Land Brandenburg Stadt Fürstenwalde / Spree Private (Bildungsdienstleister bzw. Träger)		

Übersicht 12 Beschreibung des Vorhabens „Gewerbliche Baufläche Langewahler Straße zwischen Alte Hafenstraße und Tränkeweg“

Kurzbezeichnung	Gewerbliche Baufläche Langewahler Straße zwischen Alte Hafenstraße und Tränkeweg		
Handlungsfeld (Schwerpunkt)	Produzierendes Gewerbe stärken (2.1)		
Weitere tangierte Handlungsfelder	Wohnen und Stadtteilentwicklung (4.2)		
Beschreibung	Erschließung der bezeichneten gewerblichen Baufläche		
Verbindungen zu anderen Vorhaben und Planungen	<p>Die bezeichnete gewerbliche Baufläche befindet sich in einer integrierten Lage und grenzt sowohl westlich als auch östlich an vorhandene, erschlossene und u.a. von Unternehmen aus Branchenkompetenzfeldern (Automotive, Energiewirtschaft / Energietechnologie, Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik) genutzte Gewerbeflächen an. Nördlich und südlich der bezeichneten gewerblichen Baufläche verläuft die Erschließung über Wasser (Oder-Spree-Kanal, Hafen Süd) und Straße (Langewahler Straße), ebenso besteht ein Anschluss an das Schienennetz der Deutschen Bahn.</p> <p>Über die Langewahler Straße ist die bezeichnete gewerbliche Baufläche an die in den letzten Jahren geschaffene Ortsumgehung (B 168) sowie in Verlängerung an die Abfahrt Fürstenwalde-Ost der BAB 12 angeschlossen.</p> <p>Bei der bezeichneten gewerblichen Baufläche handelt es sich um einen Konversionsstandort, der im Flächennutzungsplan der Stadt Fürstenwalde / Spree für den genannten Nutzungszweck vorgesehen ist.</p> <p>Das Gewerbeflächenmanagement der Stadt Fürstenwalde / Spree arbeitet seit längerem planerisch daran, mit der bezeichneten gewerblichen Baufläche den „Lückenschluss“ zwischen den vorhandenen Gewerbeflächen herzustellen und damit kurzfristige Erweiterungs- bzw. Ansiedlungsmöglichkeiten für die gewerbliche Wirtschaft zu schaffen. Der Bebauungsplan ist derzeit in Arbeit.</p> <p>Ergänzend könnten die vorbezeichneten gewerblichen Bauflächen in östlicher Richtung – entsprechend vorhandener Bedarfe – erweitert werden: Dafür steht in unmittelbarer räumlicher Nähe eine Konversionsfläche (Pionierpark) zur Verfügung, die im Flächennutzungsplan der Stadt Fürstenwalde / Spree ebenfalls für die gewerbliche Nutzung vorgesehen ist und für die ein rechtskräftiger Bebauungsplan vorliegt.</p>		
Effekte	<ul style="list-style-type: none"> •Festigung des Gewerbestandes Fürstenwalde / Spree durch die Bereitstellung kurzfristig verfügbarer Gewerbeflächenoptionen •Schaffung von – teilweise unternehmensseitig bereits konkret untersetzten – Wachstums- und Entwicklungsoptionen für die Unternehmen an den bezeichneten Gewerbestandorten, u.a. solcher aus Branchenkompetenzfeldern (Automotive, Energiewirtschaft / Energietechnologie, Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik) •Fortsetzung der Konversion am ehemals größten russischen Militärstandort in Brandenburg, hier zum Zwecke der gewerblichen Nachnutzung •Abbau von Gefährdungssituationen •Verbesserung der städtebaulichen Situation und des Stadtbildes 		
Effekte für Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree allgemein	Effekte für Branchenkompetenzfelder am Standort Fürstenwalde / Spree	Effekte für Branchenkompetenzfelder an anderen Standorten	Regionale Ausstrahlungseffekte
Ja	Ja	Ja	Ja
Priorität	hoch		
Finanzierung	Land Brandenburg, vorrangig Stadt Fürstenwalde / Spree, nachrangig, über den kommunalen Finanzierungsanteil		

Übersicht 13 Beschreibung des Vorhabens „Lücken in Wertschöpfungsketten am Standort schließen – Machbarkeitsstudie Werkzeugbau“

Kurzbezeichnung	Lücken in Wertschöpfungsketten am Standort schließen – Machbarkeitsstudie Werkzeugbau		
Handlungsfeld (Schwerpunkt)	Produzierendes Gewerbe stärken – Vernetzung befördern (2.1)		
Weitere tangierte Handlungsfelder	Wirtschaftsfreundliche Verwaltung – Branchenkompetenzfelder unterstützen (2.3) Fachkräftebedarf sichern (3.2)		
Beschreibung	Ausschreibung, Realisierung, Auswertung und gegebenenfalls Umsetzung einer „Machbarkeitsstudie Werkzeugbau“ für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree		
Verbindungen zu anderen Vorhaben und Planungen	<p>Eine Reihe der vielfach hochspezialisierten Unternehmen des Produzierendes Gewerbes, insbesondere aus den Branchenkompetenzfeldern Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik – etwa aus Fürstenwalde / Spree und Bad Saarow (Ortsteil Petersdorf) – hat Bedarfe an Werkzeugbaukapazitäten, die gegenwärtig jedoch nicht hinreichend groß sind, um jeweils eigene Kapazitäten aufzubauen. Gleichwohl tangiert die Befriedigung dieser Bedarfe die Wettbewerbsfähigkeit der entsprechenden Unternehmen.</p> <p>Die vorstehend skizzierten Bedarfe sind bislang jedoch noch nicht unternehmensübergreifend und systematisch aufbereitet worden, um entsprechende unternehmerische und/oder wirtschaftspolitische Aktivitäten anstoßen zu können.</p> <p>Das Vorhaben „Machbarkeitsstudie Werkzeugbau“ ist vor diesem Hintergrund ein erstes, wichtiges Element zur konkreten Untersetzung des Handlungsfeldes „Produzierendes Gewerbe stärken – Vernetzung befördern“ und dient vornehmlich dem strategischen Ansatz, die Unternehmen am Standort horizontal und vertikal besser zu vernetzen.</p> <p>Im Rahmen der Machbarkeitsstudie sollten die relevanten Ausgangsbedingungen benachbarter Regionaler Wachstumskerne (wie etwa Frankfurt (Oder)–Eisenhüttenstadt) oder Branchenschwerpunktorte (z.B. Rüdersdorf) mit analysiert werden, um gegebenenfalls Synergieeffekte erzielen zu können.</p>		
Effekte	<p>Unabhängig von den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spezifizierung von Wertschöpfungslücken am Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree • Identifizierung von Fachkräftenressourcen einerseits und Fachkräftebedarfen andererseits <p>Abhängig von positiven Ergebnissen der Machbarkeitsstudie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schließung der Wertschöpfungsketten am Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree um das Element des Werkzeugbaus • Stärkung der Branchenkompetenzfelder mit Bedarf an Werkzeugbaukapazitäten, insbesondere Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik, durch Intensivierung von Geschäftskontakten und horizontale Vernetzung 		
Effekte für Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree allgemein	Effekte für Branchenkompetenzfelder am Standort Fürstenwalde / Spree	Effekte für Branchenkompetenzfelder an anderen Standorten	Regionale Ausstrahlungseffekte
Ja	Ja	Ja	Ja
Priorität	hoch		
Finanzierung	Land Brandenburg EFRE (Technische Hilfe) Private (Unternehmen des Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde / Spree)		

Übersicht 14 Beschreibung des Vorhabens „Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree“

Kurzbezeichnung	Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree		
Handlungsfeld (Schwerpunkt)	Fachkräftebedarf sichern (3.2)		
Weitere tangierte Handlungsfelder	Produzierendes Gewerbe stärken – Vernetzung befördern (2.1) Fürstenwalde / Spree als modernes Dienstleistungszentrum weiter entwickeln (2.2) Wirtschaftsfreundliche Verwaltung – Branchenkompetenzfelder unterstützen (2.3)		
Beschreibung	Konzipierung und schrittweise Umsetzung einer akteursübergreifenden „Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree“		
Verbindungen zu anderen Vorhaben und Planungen	<p>Mit den vorhandenen öffentlichen sowie privaten Berufs(fach-)schulen sowie der existierenden Landschaft an Bildungsdienstleistern verfügt Fürstenwalde / Spree über gute infrastrukturell-personelle Voraussetzungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung.</p> <p>Darüber hinaus gibt es eine ganze Reihe von positiven Erfahrungen einerseits sowie bereits konkret geplanten neuen Entwicklungsvorhaben andererseits, die die Sicherung des Nachwuchs- und Fachkräftebedarfs zum Ziel haben. Dazu zählt beispielsweise das Vorhaben „Weiterentwicklung des Ausbildungsverbundes Fürstenwalde“.</p> <p>Um diese Standortvorteile vor dem Hintergrund des demographischen Wandels auch in Zukunft zu sichern, bietet es sich an, handlungsfeldübergreifend eine „Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree“ ins Leben zu rufen.</p> <p>Bei allen für dieses Interventionsfeld relevanten Akteuren (Unternehmen einschließlich Bildungsdienstleister, Sozialpartner, Arbeitsagenturen, Amt für Grundsicherung, Schulen, Regionalbüro Fachkräftesicherung der LASA, Verwaltungen u.a.m.) soll die Akzeptanz für eine derartige Dachinitiative geschaffen werden, welche alle erforderlichen Vorhaben konzipiert, implementiert, initiiert bzw. bündelt.</p>		
Effekte	<ul style="list-style-type: none"> langfristige Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für die Unternehmen am Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree, darunter in den standortbezogenen Branchenkompetenzfeldern Automotive, Energiewirtschaft / Energietechnologie, Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik sowie in weiteren Branchenkompetenzfeldern, wie z.B. Tourismus, an anderen Standorten, etwa in Bad Saarow 		
Effekte für Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree allgemein	Effekte für Branchenkompetenzfelder am Standort Fürstenwalde / Spree	Effekte für Branchenkompetenzfelder an anderen Standorten	Regionale Ausstrahlungseffekte
Ja	Ja	Ja	Ja
Priorität	hoch		
Finanzierung	Bund (über das SGB II) und/oder Bundesagentur für Arbeit (über das SGB III) Land Brandenburg (MASGF) Private (Unternehmen und Bildungsdienstleister des Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde / Spree) Stadt Fürstenwalde / Spree		

Übersicht 15 Beschreibung des Vorhabens „Weiterentwicklung des Ausbildungsverbundes Fürstenwalde“

Kurzbezeichnung	Weiterentwicklung des Ausbildungsverbundes Fürstenwalde		
Handlungsfeld (Schwerpunkt)	Fachkräftebedarf sichern (3.2)		
Weitere tangierte Handlungsfelder	Produzierendes Gewerbe stärken – Vernetzung befördern (2.1) Fürstenwalde / Spree als modernes Dienstleistungszentrum weiter entwickeln (2.2)		
Beschreibung	Weiterentwicklung und Ausbau des Ausbildungsverbundes Fürstenwalde unter Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen in Stadt und Region mit dem Ziel der Schaffung von neuen und der Sicherung bestehender Ausbildungsplätze, der Sicherung des Fachkräftenachwuchses sowie der Erhöhung der Qualität der Ausbildung		
Verbindungen zu anderen Vorhaben und Planungen	Das Vorhaben kann an bereits bestehende Ansätze der Verbundausbildung in Fürstenwalde / Spree anknüpfen, in die auch Unternehmen aus den Branchenkompetenzfelder Automotive , Energiewirtschaft / Energietechnologie , Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik involviert sind. Das Vorhaben ist perspektivisch ein besonders wichtiger Baustein der geplanten „Initiative Nachwuchskräfteversicherung für den RWK Fürstenwalde / Spree“.		
Effekte	<ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Ausbildungshemmnissen (u.a. durch Übernahme von administrativen Aufgaben sowie durch Koordination der Ausbildung zwischen den beteiligten Unternehmen) • Schaffung zusätzlicher und Sicherung bestehender betrieblicher Ausbildungsplätze in Berufen, die für die Branchenkompetenzfelder Automotive, Energiewirtschaft / Energietechnologie, Kunststoffe / Chemie sowie Metallerzeugung / Metallbe- und -verarbeitung / Mechatronik von besonderer Bedeutung sind • Absicherung des zukünftigen Fachkräftebedarf der Unternehmen im Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree durch Einbeziehung von Unternehmen aus den Städten bzw. Gemeinden Fürstenwalde / Spree, Neuendorf im Sande, Steinhöfel und Storkow • Verbesserung der Qualität der Ausbildung in den zumeist kleinen und mittleren, häufig hochspezialisierten und dadurch nicht alle Ausbildungsbestandteile abdeckenden Unternehmen 		
Effekte für Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree allgemein	Effekte für Branchenkompetenzfelder am Standort Fürstenwalde / Spree	Effekte für Branchenkompetenzfelder an anderen Standorten	Regionale Ausstrahlungseffekte
Ja	Ja	Ja	Ja
Priorität	hoch		
Finanzierung	Land Brandenburg, vorrangig (MASGF: Förderung der Verbundausbildung) Unternehmen, nachrangig, über die erforderlichen Eigenanteile		

Übersicht 16 Beschreibung des Vorhabens „Sanierung des Alten Rathaus“

Kurzbezeichnung	Sanierung des Alten Rathaus		
Handlungsfeld (Schwerpunkt)	Innenstadtentwicklung (4.1)		
Weitere tangierte Handlungsfelder	Touristische Infrastruktur (1.2) Fürstenwalde / Spree als modernes Dienstleistungszentrum weiter entwickeln (2.2) Familien-, generationen- und bürgerfreundliche Verwaltung (4.5)		
Beschreibung	Fortsetzung der Sanierung des Alten Rathaus: Innensanierung und Modernisierung der haustechnischen Anlagen (Elektro, Heizung, Lüftung und Sanitär) sowie Einbau eines Aufzugs, um die Nutzungsmöglichkeiten im Gebäude zu erweitern und einen barrierefreien Zugang zu den in den oberen Stockwerken gelegenen Behörden, Veranstaltungsräumen und Kulturangeboten zu ermöglichen		
Verbindungen zu anderen Vorhaben und Planungen	Das Alte Rathaus, neben dem Dom das Hauptwahrzeichen der Stadt, prägt das Bild von Fürstenwalde / Spree. Am Marktplatz der Stadt gelegen, bildet das Gebäude nicht nur für Besucher einen Höhepunkt, auch die Bewohner der Stadt identifizieren sich mit diesem historischen Bauwerk. Mit dem darin befindlichen Standesamt, der Kunstgalerie sowie als Sitz der Stadtverordnetenversammlung und als Ort für diverse Veranstaltungen steht das denkmalgeschützte Alte Rathaus schon durch seine bisherige Nutzung im Mittelpunkt der Stadt. Die Innensanierung und Modernisierung des Gebäudes knüpft damit an die bestehenden städtebaulichen Konzepte – insbesondere das Integrierte Stadtentwicklungskonzept und das integrierte Handlungskonzept ZiS – an. Der Umbau im Inneren des Gebäudes führt die bereits an Fassade und Dach erfolgten Sanierungsarbeiten fort.		
Effekte	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherung der bestehenden Nutzung des Alten Rathaus und Erweiterung der bisherigen Nutzungen • Stärkung des Branchenkompetenzfeldes Tourismus durch Unterbringung des Tourismusbüros, als erster Anlaufpunkt für Touristen in der Stadt, an einem zentralen und touristisch interessanten Ort im Zentrum der Stadt • attraktivere Gestaltung und Belebung des Innenstadtzentrums • das traditionelle politische Zentrum Alten Rathaus wird wieder zum öffentlichen Zentrum der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Fürstenwalde-/ Spree • der barrierefreie Zugang in das Alte Rathaus eröffnet allen Bürgerinnen und Bürgern die Nutzung der Dienstleistungen und die Teilnahme an den Veranstaltungen in diesem Gebäude 		
Effekte für Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree allgemein	Effekte für Branchenkompetenzfelder am Standort Fürstenwalde / Spree	Effekte für Branchenkompetenzfelder an anderen Standorten	Regionale Ausstrahlungseffekte
Ja	(Ja)	Ja	Ja
Priorität	hoch		
Finanzierung	Programm Stadtumbau Ost, die Kosten tragen zu jeweils einem Drittel der Bund, das Land Brandenburg sowie die Stadt Fürstenwalde / Spree Andere Förderprogramme zur Unterstützung der städtischen Dimension		

Übersicht 17 Beschreibung des Vorhabens „Sanierung der südlichen Mühlenstraße“

Kurzbezeichnung	Sanierung der südlichen Mühlenstraße		
Handlungsfeld (Schwerpunkt)	Innenstadtentwicklung (4.1)		
Weitere tangierte Handlungsfelder	Fürstenwalde / Spree als modernes Dienstleistungszentrum weiter entwickeln (2.2) Touristische Infrastruktur (1.2)		
Beschreibung	Sanierung der südlichen Mühlenstraße, vor allem durch Straßen- und Gehweggestaltung, Verbesserung der Beleuchtungssituation, Begrünung, Kunstgestaltung u.a.m.		
Verbindungen zu anderen Vorhaben und Planungen	<p>Die Mühlenstraße ist – beginnend an der Spreebrücke – historisch wie auch aktuell stadtbauhistorisch der südliche Zugang, das Tor zum Innenstadtzentrum von Fürstenwalde / Spree. Die Mühlenstraße mündet auf dem Marktplatz, mit Altem Rathaus, Fürstengalerie und Rathaus-Center das Einzelhandels- und Verwaltungszentrum der Stadt sowie der Region um das Mittelzentrum Fürstenwalde / Spree.</p> <p>Die Sanierung der südlichen Mühlenstraße knüpft an die bestehenden städtebaulichen Konzepte – insbesondere das Integrierte Stadtentwicklungskonzept und das integrierte Handlungskonzept ZiS – an.</p> <p>Darüber hinaus ist das Entwicklungsvorhaben „Sanierung der südlichen Mühlenstraße“ eng verbunden mit dem Vorhaben der Entwicklung des nördlichen Spreeufers als „grünes Band“ der Stadt.</p> <p>Die Sanierung des der Spree zugewandten Teiles der Mühlenstraße führt die bereits abgeschlossene Sanierung der nördlichen Mühlenstraße fort und vervollständigt dieses städtebaulich wichtige Vorhaben.</p>		
Effekte	<ul style="list-style-type: none"> • attraktivere Gestaltung und Belebung des Innenstadtzentrums für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Region sowie für Touristen • Stärkung von Einzelhandel, Dienstleistungen sowie des Branchenkompetenzfeldes Tourismus • städtebauliche Heranführung des Innenstadtzentrums von Fürstenwalde / Spree an den Fluss 		
Effekte für Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree allgemein	Effekte für Branchenkompetenzfelder am Standort Fürstenwalde / Spree	Effekte für Branchenkompetenzfelder an anderen Standorten	Regionale Ausstrahlungseffekte
Ja	(Ja)	Ja	Ja
Priorität	hoch		
Finanzierung	Programm Stadtumbau Ost, die Kosten tragen zu jeweils einem Drittel der Bund, das Land Brandenburg sowie die Stadt Fürstenwalde / Spree Andere Förderprogramme zur Unterstützung der städtischen Dimension		

Das Standortentwicklungskonzept für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree – mit seinem Leitbild „Fürstenwalde / Spree als Stützpfiler Ostbrandenburgs“ – benötigt nicht nur eine hohe Fachlichkeit, sondern bedarf auch einer breiten Akzeptanz und vor allem stetiger Impulse – alles dies geschieht jedoch nicht im Selbstlauf. Daher soll für die sukzessive Umsetzung des Standortentwicklungskonzeptes ein Regionalbeirat gebildet werden, in den u.a. Vertreter/-innen aus Wirtschaft und Verwaltung entsandt werden. Dieser „Regionalbeirat des Wachstumskern Fürstenwalde / Spree“ sollte sich für seine konzeptionelle und operative Arbeit einer Geschäftsstelle bedienen, die vor allem folgende Aufgaben wahrzunehmen hat:

- Moderation, Austarierung und Kanalisierung der Einzelinteressen der unterschiedlichen Akteure, um dadurch möglichst große Wachstumsimpulse für den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree insgesamt zu erzielen;
- konzeptionelle Weiterentwicklung und vorhabensbezogene Konkretisierung sowie Ergänzung des Standortentwicklungskonzeptes, um u.a. veränderte interne und/oder externe Rahmenbedingungen zeitnah berücksichtigen sowie neue Entwicklungsvorhaben aufnehmen zu können;
- Management, Monitoring und Controlling des Gesamtprozesses der Entwicklung des Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde / Spree, um systematisch Lernprozesse einzuleiten und neue Entwicklungsimpulse zu setzen.

4.2 Hinweise an die Landespolitik – Rahmenbedingungen zur Stärkung der Regionalen Wachstumskerne

Die vorstehenden Ausführungen verdeutlichen, dass Fürstenwalde / Spree als zentraler Ort in Ostbrandenburg, als Siedlungsschwerpunkt und Verkehrsknoten für seinen Versorgungsbereich – für die Region um den Regionalen Wachstumskern Fürstenwalde / Spree – Wirtschafts-, Einzelhandels-, Kultur-, Freizeit-, Bildungs-, Gesundheits- und soziale Versorgungsfunktionen räumlich bündeln kann und auch heute bereits⁶⁰ bündelt. Der Regionale Wachstumskern wird insofern langfristig in der Lage sein, überörtliche Aufgaben der Daseinsvorsorge für seinen, sich schrittweise ausdehnenden Verflechtungsbereich zu erfüllen. Dabei kann er auf regionsinterne Potenziale zurück greifen⁶¹, benötigt aber auch adäquate Rahmenbedingungen, die der Regionale Wachstumskern Fürstenwalde / Spree mit seinen Akteuren, Institutionen und Ressourcen selbst nicht beeinflussen kann. Vor diesem Hintergrund muss die neue Förderpolitik der Landesregierung Brandenburg der regionalen und sektoralen Fokussierung der Fördermittel auch auf anderen landespolitischen Ebenen wachstumsorientiert begleitet werden.

⁶⁰ Vergleiche dazu Kapitel 2.

⁶¹ Ebenda. Zu verweisen ist darüber hinaus auf diejenigen Vorhaben des Standortentwicklungskonzeptes, die mit maßgeblicher Finanzierung der kommunalen Ebene realisiert werden sollen. Vergleiche dazu Abschnitt 4.1, insbesondere Übersicht „Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Vorhaben der Standortentwicklungskonzeption des Regionalen Wachstumskerns Fürstenwalde / Spree“.

Allgemeine Anregungen für die Landespolitik

- Eine adäquate Finanzausstattung der Mittelzentren und der Regionalen Wachstumskerne im Rahmen des Kommunalen Finanzausgleichs muss gewährleistet werden, da diese nur so ihre Aufgaben und Funktionen für die Bevölkerung und Wirtschaft in den Zentren selbst aber auch in den mit ihnen verflochtenen Räumen ausfüllen können.⁶²
- Die Entscheidung der Einstufung als Regionaler Wachstumskern muss auch bedeuten, dass sich die Landesregierung dafür einsetzt, die an diesen Standorten derzeit vorhandenen öffentlichen Institutionen des Landes, und nach Möglichkeit auch des Bundes, langfristig zu erhalten. Gegebenenfalls sollte durch die Bündelung weiterer öffentlicher Institutionen in Regionalen Wachstumskernen deren Rolle und Funktion weiter gestärkt werden.

Anregungen an die Landesspolitik in Bezug auf Förderprogramme und Förderstrategien

- Die Beräumung, Sanierung und grundhafte Erschließung von Konversionsflächen zur Nachnutzung als Gewerbeflächen oder zum Zwecke der Renaturierung kann Fürstenwalde / Spree als ehemals größter Stationierungsstandort der Westgruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Brandenburg nicht allein aus eigener finanzieller Kraft leisten. Hierzu bedarf es weiterhin öffentlicher, mit Landes- und EU-Mitteln ausgestatteter, Förderprogramme. Beispielhaft dafür stehen das Konversionsförderprogramm des MW und das Brachflächenprogramme des MIR, die den Konversionsprozess in Fürstenwalde / Spree in seiner bisherigen intensiven Form erst ermöglichten.
- In Hinblick auf die Neuausrichtung der Strategie des Landes zur regionalen und sektoralen Fokussierung der Fördermittel können folgende Anregungen gegeben werden:
 - Von den Regionalen Wachstumskernen bei den Landesressorts eingereichte Förderanträge sollten, soweit sie integraler Bestandteil der Standortentwicklungskonzepte sind, im Sinne des „Stärken stärken“ prioritär behandelt werden.
 - Zur nachhaltigen Verstetigung der Aktivitäten der Regionalen Wachstumskerne könnte eine Anschubfinanzierung aus Mitteln der Technische Hilfe der beiden Strukturfonds (EFRE, ESF) beitragen.
 - Die Initiierung eines regelmäßigen horizontalen Erfahrungsaustausch zwischen den Regionalen Wachstumskernen auf der Landesebene wird für sinnvoll erachtet und kann dazu beitragen, das Konzept der regionalen Fokussierung von Fördermitteln weiter zu entwickeln.
 - Die noch nicht systematisch angelegte Verknüpfung zwischen der regionalen und der sektoralen Dimension des neuen Förderkonzeptes der Landesregierung Brandenburg

⁶² Vergleiche dazu /DIW 2006/.

muss konzeptionell vorgedacht werden, wobei insbesondere folgende Fragen zu beantworten sind: Wie können die beiden derzeit getrennt voneinander voran getriebenen Ansätze zur Entwicklung der Regionalen Wachstumskerne einerseits (Standortentwicklungskonzepte) und der Branchenkompetenzfelder andererseits (Netzwerkmanagement) konzeptionell miteinander verbunden werden? Wie kann eine Kooperation zwischen den Regionalen Wachstumskernen und den Branchenschwerpunkorten organisiert werden, um Synergien zu schaffen und um Standortkonkurrenzen zu verhindern?

Literatur- und Quellenverzeichnis

DIW (2006): Gutachten. Überprüfung der Verbundquote und der Hauptansatzstaffel im kommunalen Finanzausgleich Brandenburgs. Vorläufiger Endbericht, Berlin

Fellner, A., Tschepe, C. (2005): Einerseits und andererseits – das ist Fürstenwalde, In: Informationen zur Raumentwicklung Heft 8/2005, S. 537-547, Bonn

IHK Frankfurt (Oder) (2004): Von der Lehrstellenlücke zum Fachkräftemangel, Frankfurt (Oder)

Interministeriellen Arbeitsgruppe Aufbau Ost (2005): Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln. Zweiter Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Aufbau Ost zur Sitzung der Landesregierung am 22. November 2005, Potsdam

isop e.V. (2003): Sozialgutachten für den Landkreis Oder-Spree, o.O.

Landkreis Oder-Spree, Landkreis Märkisch-Oderland, Stadt Frankfurt (Oder) (2005): Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept für die Region Oderland-Spree, Beeskow, Seelow, Frankfurt (Oder)

Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg (2006a): Landesinnovationskonzept, Potsdam

Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg (2006b): Fortschreibung der Landestourismuskonzeption 2006-2010, Potsdam

Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg (2006c): Neuausrichtung der Brandenburger Wirtschaftsförderung, Potsdam

Papies, U. (2005): Alt wie ein Baum? Beschäftigungsstrukturen Brandenburger KMU vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen, Potsdam

Planergemeinschaft Dubach, Kohlbrenner (2000): Tourismus in Fürstenwalde / Spree – eine Entdeckungsreise, Berlin und Fürstenwalde

Planergemeinschaft Dubach, Kohlbrenner (1999): Stadtentwicklungskonzept Fürstenwalde, Berlin und Fürstenwalde

Prognos (2005):, Räumliche Verortung von Wertschöpfungspotenzialen im Land Brandenburg. Entwurf, Berlin

PROZIV (2005): Pendlerverflechtungen und Arbeitsplatzverteilung Oderland-Spree, Berlin

Regionale Planungsgemeinschaft Oderland-Spree (2001): Regionalplan Oderland-Spree, Beeskow

Regionalmanagement Oderland-Spree (2003): Das Leitbild für die Region Oderland-Spree, o.O.

Stadt Fürstenwalde / Spree (2004): Landgewinn im Frieden. 10 Jahre Konversion in Fürstenwalde, Fürstenwalde

Stadt Fürstenwalde / Spree (2000): 10 Jahre Stadtsanierung 1991-2000, Fürstenwalde

Wirtschaftsförderverein Fürstenwalde Spree e.V. (2006): Fürstenwalde – Ein Standort im Überblick, Fürstenwalde